

A black and white photograph of a large, light-colored building with a prominent turret on the left side. The turret has a conical roof and a row of windows. The building has several other windows and a balcony. In the foreground, there are several sunflowers in bloom, some slightly out of focus. The background shows a large, hazy mountain range under a bright sky.

JAHRESBERICHT 1998/99

**BUNDESHANDELSAKADEMIE UND
BUNDESHANDELSSCHULE HALL**

Kaiser-Max-Straße 13 • 6060 Hall in Tirol

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Direktors	2
In memoriam	4
Unsere Schule aus verschiedenen Blickpunkten	5
aus der Sicht eines Maturanten	5
aus der Sicht des Elternvereins	6
unser Schulwart im Gespräch	6
aus der Sicht unserer Sekretärin	7
Schulbibliothek	8
Schulentwicklung	9
KOMBIHAK	11
Besondere Ereignisse im Schulalltag	14
Tag der offenen Tür	14
Visit to Ballsbridge College in Dublin	15
Politik „hautnah“	16
Quiz Politische Bildung	18
Börsenspiel der CA	19
Aus dem Kulturverein „Commerce im Park“	19
5 jour à Paris	20
Exkursion der IIIb zum Smart-Autowerk in Frankreich	21
Website der Schule	22
„Theaterwerkstatt“ der Ib	23
Schiwoche der IIb in St. Christoph am Arlberg	24
Besuch der 2b in der Ausstellung „Menschenbilder“	25
Projekte an unserer Schule	26
Unser Sokrates-Projekt	
„Handel zwischen Klein- und Mittelbetrieben in Europa“	26
Von Null ins Internet	28
Projektarbeiten von Schülerinnen und Schülern	29
Chronik des Schuljahres 1998/99	35
Die Reifeprüfung im Haupttermin 1999	37
Die Abschlussprüfung der Handelsschule im Haupttermin 1999	43
Ergebnisse der Reifeprüfung im Haupttermin 1999	45
Ergebnisse der Abschlussprüfung der HAS im Haupttermin 1999	45
Schulverwaltung und Lehrfächerverteilung	46
Schulgemeinschaftsausschuss	50
KlassensprecherInnen und StellvertreterInnen im Schuljahr 1998/99	50
Schülerverzeichnis	51
PR-Artikel der Förderer unserer Schule	56
Klassifikationsstatistik der HAK und HAS	64
Termine im Schuljahr 1999/2000	64



VORWORT DES DIREKTORS

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das abgelaufene Schuljahr war für die Schule sehr ereignisreich. Mit Schuljahresbeginn 1998/99 startete die „KOMBIHAK“ in Zusammenarbeit mit der Landesberufsschule für Tourismus in Absam. Dieser neue Ausbildungszweig ermöglicht eine duale Ausbildung, die den erfolgreichen SchülerInnen sowohl die Reifeprüfung der Handelsakademie als auch den Lehrabschluss im Bereich Koch/Köchin bzw. Restaurantfachmann/frau bietet. Es ist zu hoffen, dass dieses neue Angebot von vielen SchülerInnen genutzt wird um die zukünftigen Berufsaussichten zu verbessern.

Im November 1998 feierte die Schule das 25-jährige Bestehen der Handelsakademie. In einer Feier wurde im Beisein aller Lehrer des 1. Jahrganges 1973/74 der Gründung der Schule gedacht und viele nette Erinnerungen wurden ausgetauscht. Der Amtsführende Präsident des Landesschulrates für Tirol, HR Dr. Leopold Wagner, selbst Lehrer des 1. Jahrganges der HAK, schilderte die Entstehungsgeschichte der Schule und die weitere Entwicklung bis zum Jahr 1998. Der erste Direktor der Schule, HR Dr. Hansjörg Pümpel, beschrieb den Werdegang der Schule von der Expositur bis zur Verselbständigung. Obwohl er 1984 die Leitung der HAK-Innsbruck übernahm, blieb er „seiner“ HAK-Hall immer treu verbunden.

Eine wichtige Neuerung ist die Einführung der neuen Reifeprüfung. Die 8-stündige schriftliche betriebswirtschaftliche Diplomarbeit stellt für Schüler wie auch Lehrer eine neue Herausforderung dar. Das betriebswirtschaftliche Kolloquium bietet den SchülerInnen die Möglichkeit ihre Projekte der Reifeprüfungskommission zu präsentieren und zu kommentieren. Noch werden diese Neuerungen von Schülern wie Lehrern jedoch mit gemischten Gefühlen betrachtet.

Im zu Ende gehenden Schuljahr haben wieder zahlreiche interessante Projekte ein positives Echo in den Medien gefunden. Schule und Wirtschaft haben eine gute Partnerschaft entwickelt, die zum beiderseitigen Nutzen beiträgt.

Erfreulich war auch das Abschneiden unserer SchülerInnen bei Wettbewerben, wie z.B. dem Fremdsprachenwettbewerb oder dem Quiz „Politische Bildung“. Im letztgenannten Bewerb stellte die Schule den Landessieger.

Um zeitgemäß unterrichten zu können, muss Jahr für Jahr in die Ausstattung investiert werden. Im Schuljahr 1998/99 konnten diesbezüglich wieder einige neue Geräte angeschafft werden. Auch für die Zukunft sind Neuanschaffungen, besonders im Computerbereich, laufend notwendig, um einen modernen Unterricht gestalten zu können.

Wichtig für die Schule ist aber auch die gute Zusammenarbeit der Schulpartner, denn sie ist einer der Faktoren, dass an der Schule erfolgreich gearbeitet werden kann, und sie habt wieder gut funktioniert.

Herzlicher Dank gebührt allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die zum erfolgreichen Verlauf des Schuljahres beigetragen haben, besonders dem Administrator, Prof. Mag. Klaus Liener, unserer Sekretärin, Maria Pichler, unserem Schulwart, Franz Schwanninger und unserem Reinigungsteam, Marina Pittl und Eva Perstaller.

Allen SchulabgängerInnen wünsche ich einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben bzw. ins Studium sowie alles Gute für die private Zukunft.

Abschließend wünsche ich allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft erholsame Ferien.

Mag. Dietmar Wiener
Direktor





IN MEMORIAM

**Trauer um
HR Dkfm. Mag. Konrad Feneberger**
Direktor der BHAK und BHAS Hall i.T.
von Jänner 1988 – August 1994

Das unerwartete Ableben von HR Konrad Feneberger am 4. August 1998 erfüllte alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft mit großer Trauer.

Mehr als 6 Jahre leitete HR K. Feneberger mit großer Umsicht die Geschicke der Schule, wobei ihm eine zeitgemäße Ausbildung der Jugend und ein harmonisches Miteinander von Lehrern, Eltern und Schülern sehr am Herzen lagen.

Unter seiner Führung wurde die Schule laufend erneuert – die Krönung seiner Arbeit war sicherlich die Zusage des Ministeriums für die Errichtung des Erweiterungsbau, der heute alle notwendigen Sonderunterrichtsräume beherbergt.

Während seiner Tätigkeit als Direktor der Schule war ich als Administrator sein engster Mitarbeiter. Er war mein Vorgesetzter und Freund und seine liebenswürdige Art werde ich nie vergessen. Sein Humor, seine Menschlichkeit und seine Großzügigkeit haben viel zum guten Schulklima beigetragen.

Der Abschied von „seiner“ geliebten Schule im August 1994 ist HR K. Feneberger sehr schwer gefallen und jeder spätere Besuch erfüllte ihn mit Wehmut. Seine Pensionsjahre nützte er um seinem Hobby, dem Reisen in ferne Länder, zu frönen.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft werden „unseren“ ehemaligen Direktor HR Konrad Feneberger in dankbarer Erinnerung behalten.

Mag. Dietmar Wiener
Direktor

Wir trauern um Martina Deiser

Am 23. Feber 1999 erhielt die Schule die traurige Nachricht, dass unsere ehemalige Schülerin, Martina Deiser, nach kurzer schwerer Krankheit verstorben war. Martina hatte im Juni 1998 an unserer Schule die Reifeprüfung abgelegt.

Ihr Tod erfüllte ihre MitschülerInnen sowie ihre LehrerInnen mit großer Betroffenheit. Alle, die sie gekannt haben, werden sie sehr vermissen.

UNSERE SCHULE

AUS VERSCHIEDENEN BLICKPUNKTEN

... aus der Sicht eines Maturanten

Mein persönlicher Rückblick auf fünf Jahre HAK

Am Ende der fünf Jahre in der HAK stelle ich mir folgende Fragen:

Was habe ich gelernt und in welcher Weise habe ich mich verändert? Wie sehr hat mich die Schule beeinflusst und konnte auch ich die Schule beeinflussen?

Für mich als Schüler waren die letzten fünf Jahre eine sehr wichtige Zeit, eine Zeit der Anstrengung und des Lernens, aber auch eine Zeit, in der mir bewusst wurde, dass ich die Verantwortung für mich selbst tragen muss und ich meine Ziele am schnellsten durch eigene Anstrengung und Leistungsbereitschaft erreichen kann.

Wichtig war es für mich auch, Prioritäten zu setzen, wenn es notwendig war an mich zu denken, aber auch so oft wie möglich meinen Mitschülern zu helfen.

Es ist mir auch gelungen meinen Geist soweit zu schulen, dass ich weiß, was angemessen ist, wie weit man gehen kann und wozu ich fähig bin. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung waren die vielen Diskussionen mit meinen Lehrern und Mitschülern zu politischen und gesellschaftlichen Themen.

Doch denke ich, dass auch ich der Schule etwas geben konnte, ich habe versucht mich so gut wie möglich einzubringen, den Unterricht positiv zu beeinflussen und auch immer Fragen zu stellen und Anregungen zu geben, die uns helfen sollen Bestehendes zu überdenken und Neues kennenzulernen. Ein besonderes Anliegen war mir, die Schule so gut wie möglich zu repräsentieren und mein Wissen einzusetzen, um bei Wettbewerben und anderen Gelegenheiten erfolgreich präsent zu sein.

Ich bin froh, mich für die HAK Hall entschieden zu haben, und danke allen, die mir geholfen haben, meinem Ziel, der Matura, näher zu kommen.

Thomas Oberhofer, Vb

... aus der Sicht des Elternvereins

In der Kürze liegt die Würze

Da Vorworte und ähnliche Beiträge - vor allem sehr lange - oft nicht gerne gelesen werden, möchten wir es dieses Jahr kurz machen:

Der Elternverein freut sich den Lesern mitteilen zu können, dass dieses Schuljahr ohne größere Komplikationen abgelaufen ist.

Und am Ende bleibt uns nur noch zu sagen:

Wir wünschen allen SchülerInnen und LehrerInnen erholsame Ferien und viel Spaß. Den AbsolventInnen wünschen wir viel Glück für ihre Zukunft.

Für den Elternverein
Barbara Heiss

... unser Schulwart im Gespräch

Franz, ein Schuljahr geht langsam dem Ende zu! Welche Vorfälle bzw. „Aktionen“ im normalen Schultagesablauf sind dir rückblickend besonders in Erinnerung?

Ja, eines muss ich schon feststellen, dass sie Schüler – vor allem in den ersten Klassen und Jahrgängen – lebendiger und deshalb auch leider undisziplinierter in ihrem Verhalten werden. Dadurch wird das Sauberhalten der Räumlichkeiten teilweise besonders erschwert. Eine gewisse Ordnung nach dem Verlassen der Klassen herzustellen, scheint mir von Jahr zu Jahr schwieriger zu werden. Deshalb ist das gegenseitige Verständnis besonders wichtig. Damit es auch in Zukunft möglich ist, die Räume in einem sauberen und arbeitsfreundlichen Zustand zu präsentieren, würde ich mir wünschen, dass das Reinigungspersonal von Lehrern und Schülern unterstützt wird.

Lieber Franz, dir und deinem Team ganz herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und ich wünsche dir schon jetzt einen großen Sommer!

Danke für das Gespräch

Prof. Schraffl führte das Gespräch mit „unserem“ Herrn Schwanninger, dem wir an dieser Stelle einmal ganz besonders für seinen unermüdlichen Einsatz danken wollen.

...aus der Sicht unserer Sekretärin

Mit sehr viel Humor betrachtet unsere Sekretärin, Maria Pichler, ihr Wirken an der Schule:

*Meine Tochter war vier Jahr',
da wurde mir eines klar,
ich muss wieder in die Arbeitswelt,
der große Hammer – mein eigenes Geld.
Die Schule war gleich nebenan,
das Angebot war da, nichts wie ran.
Meine Tochter war im Kindergarten,
da konnte ich nicht länger warten.
Nun war der erste Schritt getan,
am 2. April 1979 fing ich an.
Da wurde geordnet und gestempelt,
der ganze Laden umgekrempelt,
die Buchhaltung gemacht,
zwischen durch auch gelacht,
es war nicht immer ernst und stressig,
Dir. Pümpel war auch lässig,
als er uns verließ,
war um die Stelle ein „mords Griss“.
Doch weiter im „Sekretärinsein“,
eins ist sicher, ich bin nie allein,
es kommen immer viele Schüler herein,
sie brauchen Trost, sie brauchen Tabletten,
vor Kopfweh und Lehrern muss man sie retten.
Vor allem vor Schularbeiten und an Föhntagen
müssen sie sich ganz besonders plagen.
Nicht zu vergessen sind die Lehrer,
schlecht zu sprechen auf die Gehrer.
Mit den Schülern haben sie ihre Müh',
der Dank ist groß, doch sie hören ihn nie.
Auch ein Lehrer braucht Streicheleinheiten,
drum liebe Schüler erkennt auch die guten Seiten.
Weiter im Sekretärinnenleben:
es hat mir im Laufe der Zeit sechs Direktoren gegeben.
Jetzt ist Mag. Wiener in der Direktion,
er wird mich begleiten bis zur Pension.*

Maria Pichler

SCHULBIBLIOTHEK

Die Schulbibliothek der HAK und HAS Hall ist im Februar 1999 vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten „genehmigt“ worden. Damit wurde ein entscheidender Schritt, auf den wir schon seit der Eröffnung des Erweiterungsbaues hingearbeitet haben, getan. Das Ministerium übernimmt in den nächsten Jahren die Kosten für den Ausbau der Bibliothek auf 5000 Bände.

Voraussetzung dafür war, dass die Schule über einen entsprechend eingerichteten Raum und über einen Lehrer mit Bibliothekarausbildung verfügte. Für das Budgetjahr 1999 stellte das Ministerium 200.000.—Schilling für den Ankauf von Büchern, CD-ROMs, Videos und ähnlichen Medien zur Verfügung. Damit kann der Bestand der Bibliothek auf ca. 2500 Medien vergrößert werden. Gleichzeitig ist eine entsprechend längere Öffnungszeit der Bibliothek vorgesehen. Im nächsten Schuljahr wird die Bibliothek für Schüler acht Stunden pro Woche geöffnet sein.

Derzeit besteht die Hauptarbeit in der Bibliothek in der Neuanschaffung von Büchern und anderen Medien. Die neuen Bücher werden sofort nach Lieferung in den Bibliothekscomputer eingespeichert und stehen dann allen Interessierten zur Verfügung. Für die Sachbücher wird gleichzeitig ein Schlagwortkatalog angelegt, da Schüler normalerweise nicht das Buch eines bestimmten Autors suchen (außer natürlich bei literarischen Werken), sondern ein Buch zu einem bestimmten Thema.

Die Bücher werden im nächsten Schuljahr übersichtlicher aufgestellt, die einzelnen Systematikgruppen (z.B. Romane, Jugendliteratur, Marketing, Controlling, Politik usw.) bekommen einen einheitlichen Farbcode und werden alphabetisch geordnet. Für die Benutzer hat das den Vorteil, dass sie sich zuerst am Computer über die vorhandenen Bücher zu einem bestimmten Thema informieren können und diese dann durch die alphabetische Aufstellung innerhalb ihrer Systematikgruppe ohne Schwierigkeiten relativ rasch selbst finden können. Auch das Zurückstellen der Bücher ist für jeden Benutzer, der das Alphabet beherrscht und nicht farbenblind ist, ein Kinderspiel.

Die Bibliothek wird von den Schülern trotz der derzeit noch sehr eingeschränkten Öffnungszeiten schon recht gut angenommen. Viel dazu beigetragen haben die Unterrichtsstunden, die einige Kollegen im laufenden Schuljahr in die Bibliothek verlegt haben. Ein ganz großer Wunsch des Bibliothekars wäre natürlich ein eigener Computer mit Internet-Anschluss, der dann erst die Bibliothek zum Informationszentrum der Schule machen würde.

Felix Muigg, Schulbibliothekar

SCHULENTWICKLUNG

Im letzten Jahresbericht war vom Wunsch nach Erarbeiten eines **SCHULLEITBILDES** - die Rede. Es ging uns dabei um die Formulierung und Umsetzung einiger gemeinsamer Leitvorstellungen pädagogischer Art, Unterrichts- und Zusammenarbeitsgrundsätze und Zielschwerpunkte, vor allem im erzieherischen Bereich. Das Projekt sollte sich über das Schuljahr 1998/1999 erstrecken und von einem externen Betreuer - Herrn Dipl. Ing. Manfred Zumtobel - begleitet werden.

Am 8. Oktober fand die **KLAUSURTAGUNG ZUR ERARBEITUNG DES NORMATIVEN KONZEP- TES** unter der Leitung von Manfred Zumtobel statt.

Diese Tagung sollte laut Direktor Wiener eine Art Ideenbörse für Verbesserungsmög- lichkeiten an unserer Schule sein. Der Schwerpunkt sollte auf einer **BESSEREN PRÄSENTATION IN DER ÖFFENTLICHKEIT UND EINER INTENSIVIERUNG UNSERES TEAMGEISTES** liegen. Eine **GRÖßERE IDENTIFIKATION** mit unserer Schule könne unsere Arbeit erleichtern, und würde schließlich zu einer größeren Zufriedenheit aller Kolleginnen und Kollegen beitragen.

Der Direktor appellierte daher an alle dieses Projekt zu unterstützen: „Ich hoffe, dass das Leitbildprojekt erfolgreich wird und wünsche mir bzw. uns, dass der Aufbruch gelingt und möglichst viele unserer Vorsätze umgesetzt werden können.“

In mehreren Gruppen wurden an diesem Tag die **LEITIDEE** (= das Selbstverständnis der Schule), das **WERTEKONZEPT** (= die wichtigen Grundauffassungen der Schule) und das **ROLLENKONZEPT** (= die Funktion, der Nutzen der Schule für wichtige Systempartner) erarbeitet.

In den folgenden Wochen wurden in mehreren Sitzungen die Ergebnisse dieser Klausurtagung von der Steuerungsgruppe zusammengefasst und der ausformulierte Vorschlag für das normative Konzept in einer Konferenz vor Beginn des Eltern- sprechtages (Donnerstag 17.12.1998) im Plenum diskutiert und angenommen. Die- ser Vorschlag wurde Herrn Manfred Zumtobel zur Begutachtung geschickt. Außer- dem wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, in denen dann das strategische Konzept erarbeitet werden sollte.

Am 7.1.1999 war dann ein Treffen der LeiterInnen dieser Arbeitsgruppen mit Herrn Manfred Zumtobel geplant, in der die Bearbeitung der strategischen Aktionsbereiche und die Ausarbeitung von Vorschlägen zu den Teilkonzepten in den jeweiligen Grup- pen besprochen werden sollte. Dieses Treffen kam nicht zustande, da Herr Manfred Zumtobel erkrankte. Diese Krankheit zwang ihn seine Tätigkeiten in den kommenden Monaten zu reduzieren. Leider war auch unser Projekt „Schulleitbild“ davon betroffen - er sagte eine weitere Zusammenarbeit ab.

Angesichts der schon geleisteten Vorarbeiten entschlossen wir uns weiterzumachen und uns nach einem neuen „externen Betreuer“ umzusehen. Dabei war wieder das Pädagogische Institut für Tirol behilflich und vermittelte uns Herrn Haggenmüller. Am 15. März kam es dann zur ersten Kontaktaufnahme mit einem Teil der Steuerungsgruppe und zur Planung der weiteren Schritte. Herr Haggenmüller erachtet es als wichtig, so bald wie möglich an einem konkreten Thema zu arbeiten und schlägt uns vor, ein „**PR - KONZEPT FÜR DIE SCHULE**“ zu entwickeln.

Am 10. Juni um 17 Uhr trafen sich mehrere interessierte KollegInnen mit Herrn Haggenmüller zu einem Orientierungsgespräch, um dieses Ziel in Angriff zu nehmen. In einer lebhaften Diskussion ging es um die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für unsere Schule allgemein, um die unterschiedlichen Wege und die erforderliche Struktur für erfolgreiche Public Relation. Ohne bewussten Umgang mit der Öffentlichkeit und ohne professionelle Umgangsformen ist eine Schulentwicklung nicht erfolgreich. Dies beschränkt sich nicht nur auf die Präsenz der Schule in den Medien. Dazu gehören auch alle Schulveranstaltungen, Sportturniere, Feiern und Feste, die die Atmosphäre unserer Schule nach außen tragen. In dieser Diskussion ging es auch um die innere Organisation und um Probleme, die uns bei unserer täglichen Arbeit stören. Es wurde vereinbart, dass mit der eigentlichen Arbeit im Herbst begonnen werden sollte.

Weiters wurde vereinbart, dass Direktor Wiener alle KollegInnen im Rahmen der Schlußkonferenz über diese Sitzung informiert und zwei Treffen pro Semester für das Thema „Schulentwicklung“ im kommenden Schuljahr ankündigt. Herr Haggenmüller erklärt sich bereit, mit uns zu arbeiten und bietet uns an, bei der Pressearbeit behilflich zu sein und uns bei der Verbesserung der Dialogkultur zwischen den Lehrern aber auch zwischen Lehrern und Schülern zu unterstützen.

Ich bin zuversichtlich, dass wir nach den erholsamen Ferien im Herbst mit neuer Kraft an unserer Schulentwicklung weiterarbeiten werden. Ich glaube nämlich, dass der Weg, den eine moderne, offene Schule heute gehen muss um auf dem zunehmend freier werdenden Markt der Schulanbieter bestehen zu können nur in der Mobilisierung und Bündelung der Kräfte ihrer MitarbeiterInnen bestehen kann,.

Toni Leitner



KOMBIHAK

Bericht APA Journal vom 2.2.1999

Mit dem Schuljahr 1998/99 ist auch eine Zusammenarbeit zwischen der Bundeshandelsakademie Hall und der Landesberufsschule für das Gastgewerbe in Absam gestartet worden: Vom 2. bis einschließlich 4. Jahrgang der HAK erhalten die Schüler jeweils am Samstag Vormittag die praktische Ausbildung als Koch/Köchin und Restaurantfachmann bzw. -frau.

Auch die theoretische Ausbildung im Nahrungsmittelbereich wird von der Landesberufsschule vermittelt. Die kaufmännische Ausbildung erfolgt an der Handelsakademie. Nach einem Jahr Praxis können die Schüler zur Lehrabschlussprüfung zugelassen werden. 15 Burschen und Mädchen gehen derzeit mit Eifer dieser Zusatzausbildung nach.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Klasse IIb (Prof. Neuner)

Eder Sarah

Giner Thomas

Kelderbacher Lorenz

Pschierer Daniela

Schmidt Simone

Wurm Georg

Klasse IIa (Prof. Muigg)

Felder Michaela

Johne Joachim

Lugmayer Robert

Pfeiffenberger Ulrike

Salchner Martina

Schmidhuber Tobias

Weisz Sabine



Vortragende an der Landesberufsschule für das Gastgewerbe

Anneliese und Helmut Leitner
Baumgartner Josef
Thaler Kurt
Schumacher Hansjörg

Pranger Hans-Peter
Pröller Walter
Turisser Christian
Kleinschmidt Eberherr Colette

Unterrichtsfächer:

Kochen
Einführung in Servieren
Speisen und Menükunde

Ernährungslehre und Warenkunde
Berufsbezogenes Fachfranzösisch
Betriebsorganisation und Touristik

Das Ziel der dualen Ausbildung, die seit Beginn des Schuljahres 1998/99 an unserer Schule ermöglicht wird, ist es den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten die Handelsakademiamatura zu absolvieren und gleichzeitig einen Lehrberuf zu erlernen. Derzeit machen zwölf Schülerinnen und Schüler von diesem Angebot Gebrauch. Deshalb gab es für Schüler der zweiten Jahrgänge heuer an unserer Schule die 5-Tage-Woche. Der Unterricht an der HAK fand von Montag bis Freitag statt, am Samstag war Unterricht bzw. Praxis an der Landesberufsschule für Tourismus in Absam. Die Schüler müssen während der Ferien die notwendige Berufspraxis erwerben. Die Leistungsbeurteilung erfolgt nach den Bestimmungen des SchUG und der LBVO (Leistungsbeurteilungsverordnung). Durch diese Form der Ausbildung erwerben die Schüler bestimmte Rechte. Sie erhalten ein Fachdiplom der Berufsschule, können zur Lehrabschlussprüfung nach einer bestimmten verkürzten Lehrzeitdauer zugelassen werden und sind später während der Lehrzeit von der Berufsschulpflicht befreit.

Persönlich sehe ich in diesem Zusatzangebot eine große Chance für unsere Jugend. In den nächsten Jahren wird die Jugend in Bezug auf ihre Berufswahl sehr flexibel sein müssen. In diesem Sinne soll dieses Angebot als Impuls dienen schon früh für möglichst viele Berufsbilder offen zu sein.

Mag. Dietmar Wiener
Direktor

Was bedeutet die KOMBIHAK für uns Schüler?

Anfang Feber vergangenen Jahres hörten wir zum ersten Mal von der Möglichkeit zusätzlich zur HAK-Ausbildung eine „Lehre“ absolvieren zu können. Zuerst standen einige Berufe zur Auswahl, und die meisten Schüler ließen sich von der Idee begeistern. Nach Informationsabenden und der Festlegung des Berufszweiges, nämlich Koch/Köchin, erklärten sich schlussendlich 14 Schülerinnen und Schüler (7 der 2AK, 7 der 2BK) bereit diese Möglichkeit zu ergreifen. Da wir wenig Vorstellung hatten, wie es in der Berufsschule für Gastronomie und Tourismus in Absam sein würde, besuchten wir die alljährliche Shuttlemesse dieser Lehranstalt. Nach diesem Besuch waren wir sichtlich beeindruckt und freuten uns auf die duale Ausbildung.

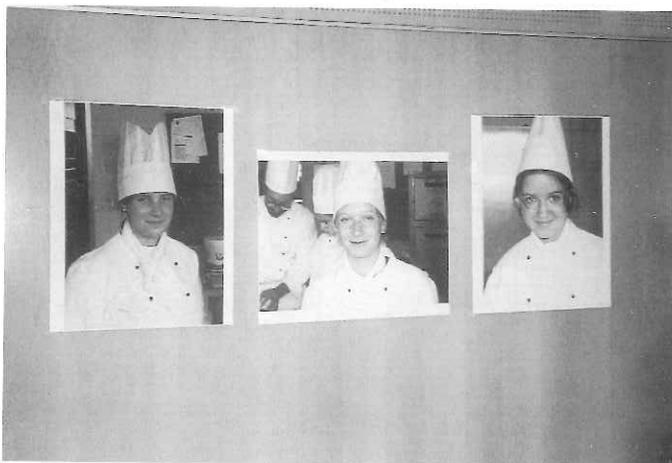
Am 3. Oktober 1998 kam es dann zur ersten Begegnung mit der Praxis. Nach einem Rundgang durch die Schule, bei dem wir Lehrwerkstätten mit Nebenräumen kennenlernten, bekamen wir Kochkleidung, Messersets und Bücher. Passend angezogen und entsprechend ausgerüstet gingen wir dann frisch ans Werk. An diesem ersten Tag lernten wir das Einrichten der Arbeitsfläche sowie die richtige Handhabung des Werkzeuges und wurden auf nötige Hygienemaßnahmen hingewiesen. Seither besuchen wir jeden Samstag ab 7:45 ca. 5-6 Stunden die Berufsschule und haben viel Spaß dabei, obwohl es uns schon einige Überwindung kostet samstags so früh aufzustehen, während unsere Klassenkameraden diesen Tag als Freizeit genießen können. Diese Belastung nimmt man trotzdem gerne auf sich, wenn man sieht, was dabei heraus kommen kann. So haben wir im Rahmen dieser Ausbildung schon einiges organisiert. Wir haben zB für die 25-Jahr-Feier der HAK ein Buffet ausgerichtet, am 5.12.1998 unsere Eltern zum Essen eingeladen, am 10.12.1998 das Mittagessen der Direktoren und des Landesschulinspektors zubereitet und am 30.2.1999 eine Exkursionsfahrt nach München (unter anderem ins Hilton) unternommen.

Natürlich erfordert diese Ausbildung viel Arbeitseifer (Vorbereitung, Organisation, Kochen). Aber es beruht nicht alles auf Praxis, auch hier gibt es viel Theorie, die als Grundstein für die Praxis zu sehen ist. Dieses Fachwissen wird auch überprüft, was für uns noch zusätzliche Lernarbeit bedeutet. Die letzten beiden Schulwochen verbringen wir in der Berufsschule, sozusagen als Intensivtraining. So gesehen sieht es nach großer Belastung aus. Sieht man die duale Ausbildung aber als Chance (was sie ist!) besser ins Berufsleben einzusteigen, nimmt man die Sache ernst und geht ihr mit Begeisterung nach, so wird man mit Leichtigkeit und Spaß lernen.

Natürlich stehen Jahr für Jahr neue Berufe zur Auswahl, je nachdem wie sich die Schüler entscheiden und wie es sich mit den betreffenden Berufsschulen arrangieren lässt. Ich glaube, dass uns hier eine große Chance geboten wird.

Ein besonderer Dank geht an unsere Fachlehrer, Direktoren sowie Klassenvorstände, die diese Möglichkeit der Weiterbildung erst ins Leben gerufen haben.

Daniela Pschierer, IIb



BESONDERE EREIGNISSE IM SCHULALLTAG

Tag der „offenen Tür“

Zukünftige Schülerinnen und Schüler sollen sich eine möglichst realistische Vorstellung davon machen können, was der Eintritt in unsere Schule für sie bedeutet:

Sie sollen Gelegenheit haben Unterrichtsformen und Schwerpunkte, Lehrerinnen und Lehrer und auch die Räumlichkeiten möglichst hautnah kennen zu lernen. Deshalb veranstalten wir den „Tag der offenen Tür“, an welchem Eltern und Kinder eingeladen sind sich vor Ort ein Bild von unserer HAK und HAS zu machen.

Das Organisationsteam für den „Tag der offenen Tür“ hatte sich heuer auf eine neue Art der Vorstellung geeinigt. Besucher wurden nicht, wie früher, in Klassen geführt um dort dem Unterricht zu folgen. Dieses Jahr präsentierten SchülerInnen der IIIa und der V. Jahrgänge der HAK sowie SchülerInnen der KOMBIHAK am 22. Jänner an eigens dafür vorbereiteten Ständen gemeinsam mit ihren LehrerInnen ihre Projekte und Unterrichtsgegenstände.

Am Vormittag besuchten uns wie jedes Jahr SchülerInnen der Haller Hauptschulen und der Polytechnischen Schule.

Wie groß heuer das Interesse an unserer Schule war beweist der Umstand, dass der Direktor und die Schulsprecher ihre Vorstellung der Schule am Nachmittag 6 x wiederholen mussten und dass wegen des regen Andrangs einige der Projektstände parallel geführt werden mussten.

Prof. Mag. Martin Kornmüller



Visit to Ballsbridge College of Business Studies in Dublin

From the 5th to the 8th of December 1998 our headmaster Mr. Dietmar Wiener and six members of staff (Ilse Gallister, Gabriele Neuner, Karin Peschel, Herbert Langer, Josef Wallinger and myself) flew from Munich to Frankfurt, our final destination being Dublin, Ireland. We were off to visit Ballsbridge College, one of our four partner schools in the Sokrates EU project.

Unfortunately the plane to Frankfurt was delayed due to snowstorms in Bavaria and so we missed our connecting flight to Dublin. By the time we finally got there on an Air Lingus flight, our luggage had somehow got lost! Ruth O'Doherty, a teacher of commercial subjects at Ballsbridge, met us at the bus station and, on hearing we had nothing but hand luggage, suggested we got to a nearby department store to buy the "bare necessities" such as toothbrushes etc.... till our bags arrived. (They did – the next day)

As this was not an official meeting of teachers involved in the EU project, we had time to take a look at Dublin and do a bit of sightseeing as well. At that time of year Dublin was chock-a-block with people doing their Christmas shopping. Glittery stars and colourful lights were strung across every street and shop-window. As it grew dark the pubs filled up with folk wishing to rest their sore feet, have a pint of Guinness and be entertained by a band playing folk music.

On the 7th of December we paid a visit to our partner school. It is always interesting to find out how other school systems work, and we were given some information as to what they do at Ballsbridge. After doing the Irish equivalent of our "Matura", students can go to this college for one year to attend classes in business studies, so most of them are about eighteen or nineteen years old. There are also quite a number of foreign students from all over the world attending courses in English as a foreign language, among other things.

That afternoon we took a short trip in a train along the coast south of Dublin. It is interesting to see how, at the same temperature, Austrians freeze and Irish feel perfectly comfortable. Scots even take off their shoes and socks and go into the water – and that in December!

All too soon our stay in Dublin came to an end. We had our last breakfast at the hostel, our ears now well-attuned to the strains of the lovely Irish music they played there. We arrived back in wintery Tyrol late at night, tired but glad to have had the opportunity to be in Dublin and get a better idea of school life in another European country.

by Erica Frantz

Politik „hautnah“

Landespolitiker

Besuchen die Handelsakademie-Hall i.T.

Im 14-Tage-Rhythmus, beginnend Mitte November, besuchten jeweils am Montag die fünf Spitzenkandidaten zu den Landtagswahlen unsere Schule und stellten sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler der Va/Vb.

Die Politiker (nach der Reihenfolge ihrer Besuche):

_ Georg Wille	Grüne
_ Franz Linser	FPÖ
_ Herbert Prock	SPÖ
_ Wendelin Weingartner	ÖVP
_ Maria Schaffenrath	LiF

Gemeinsam haben die beiden Maturaklassen folgendes Programm und folgenden Fragenkatalog ausgearbeitet:

Themenbereiche:

Wie steht Ihre Partei zur neuen Verfassungsänderung?

Wie lautet Ihr Standpunkt zur Diskussion über die „Dornenkrone“?

Wie können Ihrer Meinung nach die Probleme des Fremdenverkehrs in Tirol beseitigt werden?

Österreich:

Was halten Sie von den Forderungen der Grünen die Benzinpreise zu verdreifachen und was sind ihre Vorschläge in Sachen Steuerpolitik?

Glauben Sie, dass auch in Österreich eine rot-grüne Koalition wie in Deutschland denkbar wäre?

Welche Meinung vertreten Sie bei der Ausländerproblematik?

Europäische Union:

Wie sehen Sie die EU-Osterweiterung?

Welche Einstellung haben Sie zum Thema „EURO“?

Wie lauten Ihre Lösungsvorschläge zum Transitproblem?

Flash-Light persönliche Fragen

Freie Diskussion zu Alltagsthemen

Schülerkommentare zum Projekt „Landespolitiker besuchen die HAK-Hall“

Hautnah sollte der Kontakt mit Tirols führenden Politikerinnen und Politikern erfolgen. Ebenso hautnah und direkt sind daher die Kommentare von Schülerinnen und Schülern ausgefallen.

Kommentare der Va:

Positiv war es, dass von jeder Partei der Spitzenkandidat zur Tiroler Landtagswahl am 7. März gekommen ist. Dadurch konnten wir Ideen und Vorschläge von jeder Partei sammeln. Es war interessant, wie individuell jeder Spitzenkandidat auf die von uns vorgegebenen, identischen Fragen reagierte. Durch diese Aktion fällt es uns nun leichter, eine Wahl zu treffen.

Maria Haider, Süreyya Karaca, Daniel Oberarzbacher, Peter Strickner

Wir finden, dass von Seiten der Schule dem Besuch des Landeshauptmannes zu viel Achtung gegenüber den anderen Politikern geschenkt wurde. Teilweise waren die Vorträge ziemlich „langweilig“, denn manchmal sind die Politiker nicht auf die Fragen eingegangen, bzw. haben uns mit Wirtschaftsdaten „vollgestopft“, oft nur, um die Aussagen ihrer Gegner zu widerlegen. Auch die verwendeten Ausdrücke waren uns nicht immer geläufig. Dennoch war das Projekt „Politik hautnah“ sehr positiv und informativ hinsichtlich der Landtagswahlen.

Maria Gruber, Julia Jenewein, Thomas Keiler, Mario Walch

Kommentare der Vb

Die Information der fünf Spitzenkandidaten für die Landtagswahl am 7. März war sehr wertvoll für die Wahlentscheidung. Es wäre allerdings vorteilhaft gewesen, wenn alle Kandidaten die Fragen, die ihnen gestellt wurden, vollständig beantwortet hätten. (z.B.: Franz Linser). Uns haben eigentlich alle Politiker außer Franz Linser gut gefallen, da jeder teilweise gute Ideen in seinem Wahlprogramm hat. Ganz besonders angesprochen hat uns Frau Maria Schaffenrath vom Liberalen Forum. Beeindruckt hat uns ihr natürliches Auftreten und ihre politische Einstellung.“

Urban Sarah, Karagüzel Feyza, Angerer Markus, Freimüller Markus

Besonders beeindruckt war ich von Herbert Prock, der, obwohl er in den Maturaklassen keinen leichten Stand hatte, auf alle unsere Fragen einging und bei mancher radikalen Äußerung auch emotional mitging. Franz Linser hingegen brachte uns Politik als eine sehr einfache Sache näher, bei der man nur scharf genug vorgehen muß, dann müsste es klappen. Trotz seiner zu Beginn mageren Vorstellung ging er zum Schluss noch auf einige unserer Fragen ein, doch das Thema Ausländer sparte er konsequent aus.

Thomas Oberhofer



Quiz „Politische Bildung“



Schulwettbewerb

Auch heuer hat unsere Schule am Quiz „Politische Bildung“ im Feber und März 1999 teilgenommen.

Der Fragenkatalog umfasste: HAS-25 Fragen (maximal 39 Punkte)
HAK-30 Fragen (maximal 67 Punkte)

Sieger

HAS 3a

- | | |
|---------------------|-----------|
| 1. Lechner Thomas | 35 Punkte |
| 2. Tegischer Daniel | 34 Punkte |
| 3. Hauser Tanja | 32 Punkte |

HAK IVa

- | | |
|-----------------------|-----------|
| 1. Gasser Matthias | 61 Punkte |
| 2. Haselwanter Martin | 56 Punkte |
| 3. Mair Andreas | 50 Punkte |

HAK Va

- | | |
|--------------------|-----------|
| 1. Strickner Peter | 64 Punkte |
| 2. Rabensteiner C. | 63 Punkte |
| 3. Gruber Bettina | 63 Punkte |

HAS 3b

- | | |
|---------------------|-----------|
| 1. Fuchs Patric | 36 Punkte |
| 2. Schmied Andreas | 35 Punkte |
| 3. Miksch Christian | 33 Punkte |

HAK IVb

- | | |
|--------------------|-----------|
| 1. Wurm Daniel | 64 Punkte |
| 2. Andreas Michael | 64 Punkte |
| 3. Remes Mario | 48 Punkte |

HAK Vb

- | | |
|---------------------|-----------|
| 1. Oberhofer Thomas | 65 Punkte |
| 2. Sieberer Daniel | 62 Punkte |
| 3. Zischger Stephan | 62 Punkte |

Folgende Schüler nahmen am Landeswettbewerb in Innsbruck am 14. April 1999 teil.

HAK:

Thomas Oberhofer	Vb
Wurm Daniel	IVb
Andreas Michael	IVb

HAS:

Fuchs Patric	3bs
Lechner Thomas	3as
Schmied Andreas	3bs

Wir gratulieren!

Börsenspiel der CA

Die Sieger des Börsenspiels der CA aus den Jahrgängen IIIa/b sind:

- | | |
|---------------|------------------|
| 1. Platz IIIa | Höpferger Stefan |
| 2. Platz IIIb | Knapp Melanie |
| 3. Platz IIIa | Saurwein Andreas |

Den Anerkennungspreis für die aktivste Gruppe übernahm Brunner Christian aus der IIIb.

Wir gratulieren herzlich!



Aus dem Kulturverein „Commerce im Park“

Auch im Schuljahr 1998/99 haben sich zehn SchülerInnen aus verschiedenen Klassen mit Prof. Schranz im Zeichnen und Aquarellieren versucht. Diese Aktivitäten wurden durch das ÖKS unterstützt (Beistellung von Farben, Pinseln und Papier).

Zwei Malkurse für AbsolventInnen, Eltern und Freunde fanden einen erfolgreichen Abschluss in der Ausstellung von 110 Werken in der Bank Austria in Innsbruck. Zeichnungen und Aquarelle der TeilnehmerInnen des Malkreises wurden in der permanenten Schulgalerie im ersten Stock unserer Schule ausgestellt.

Der Kulturverein veranstaltete auch Atelierbesuche wie zB bei den Absamer Künstlern Hilde Chisté und Franz Posch.



5 jours à Paris

(05.04.1999 – 11.04.1999)

Lundi soir nous sommes partis d'Innsbruck. Notre train pour Paris a passé par la Suisse, où nous sommes arrivés à 7 heures du matin. Le bus attendait devant la gare de l'Est et après il nous emmenait à l'hôtel. Plus tard nous sommes allés prendre le petit déjeuner dans un café, qui n'était pas loin de l'hôtel. Après nous avons pris un bus pour une visite de la ville. Nous avons vu la Tour Eiffel la première fois! Nous avons descendu le Jardin des Tulleries et avons visité Notre-Dame, «la cathédrale» des Cathédrales à Paris, qui se trouve sur l'Île de la Cité, entre deux bras de la Seine. Après nous avons regardé le Centre Georges Pompidou, mais malheureusement il était fermé. Le soir nous sommes sortis à Montmartre et au Quartier Latin. Mercredi nous sommes allés à la Vilette et avons visité la Géode, le cinéma le plus grand du monde. Puis nous avons regardé la Bastille. L'après-midi nous avions beaucoup de temps libre pour faire les courses, mais précédemment Madame Gallister et moi avons cherché le Geiger, où nous avons fait une enquête. C'était très intéressant. Le soir on est montés à la Tour Eiffel, c'était vraiment fantastique. La vue sur la cité était magnifique. Jeudi on a visité le Louvre, le musée le plus connu de Paris, et nous avons vu la Mona Lisa. L'après-midi nous sommes allés à la Défense. Là, il y a la Grande Arche, un grand projet du président François Mitterrand. Nous sommes allés au Rock Café le soir, un événement inoubliable. Le jour prochain nous avons visité le musée Quai d'Orsay, une vieille gare. A midi nous sommes allés à Versailles, le grand château splendide. Le soir nous sommes revenus à Montmartre, parce que Montmartre (ce quartier) nous a plu le plus. On était assis sur l'escalier devant la basilique du Sacré Cœur et Andi a joué de la guitare et nous avons tous chanté. Samedi nous avons visité la cimetière Père Lachaise, où Jim Morrison est enterré. Après nous avions du temps libre. Quelques-uns allaient à Saint Denis, d'autres faisaient les courses ou passaient le temps dans un jardin. A 11 heures du soir nous avons pris notre train pour retourner à Innsbruck. Nous sommes arrivés le dimanche à midi. C'était une semaine inoubliable, un rêve! Il faut absolument y retourner.

Andrea Tragseil



Exkursion der IIIb zum Smart-Autowerk in Frankreich

In der Zeit vom 17. bis zum 19. Mai 1999 fuhr unsere Klasse mit Herrn Prof. Tannheimer und Frau Prof. Podmirseg nach Straßburg. Unser Ziel war es, Näheres über „Smart“ zu erfahren, da wir schon seit der ersten Klasse durch eine Mitschülerin detaillierte Informationen über Smart erhielten und das Thema daher öfters in den Unterricht eingebaut wurde. Da sich das Europäische Parlament ebenfalls in Straßburg befindet, nützten wir die Gelegenheit um es zu besichtigen.

Am ersten Tag trafen wir uns um 6:45 Uhr vor der Schule um eine 8-stündige Fahrt anzutreten. In Straßburg quartierten wir uns in unserer Unterkunft ein und verbrachten die Zeit bis zum Abendessen im Zentrum der Stadt. Wider unseren Erwartungen war das Essen im Gegensatz zu unserer Wienwochen passabel. Gleich am ersten Abend nahmen wir das Nachtleben von Straßburg näher unter die Lupe. Wir landeten im „babybooz“ und kamen dort mit interessanten Leuten ins Gespräch.

Am zweiten Tag stand der Besuch bei Smart auf dem Programm, einem der modernsten Autowerke der Welt, in dem täglich ca. 750 Stück dieses aufsehenerregenden, extrem sicheren Stadtkleinwagen von Daimler Benz und Swatch produziert werden. Auf einem kreuzförmigen Montageband läuft in einer rekordverdächtigen Zeit von 4 Stunden (!) (normalerweise dauert die Montage eines Autos ca. 12-20 Stunden) ein Smart von Stapel. Zu Beginn der Führung wurden uns zwei Smart zur näheren Begutachtung zur Verfügung gestellt. Darauf sahen wir einen sehr informativen Film, der uns bei der Beantwortung der von uns vorbereiteten Fragen hilfreich war. Nun besichtigten wir Smartville (so wird das Autowerk genannt, weil es wie eine Stadt mit ca. 4000 Einwohnern „auf der grünen Wiese“ gebaut wurde), in der uns der Führer den detaillierten Ablauf der Produktion schilderte. Nach dem Mittagessen stand uns der Nachmittag zur freien Verfügung.

Am dritten und letzten Tag besuchten wir das Europäische Parlament und nach einem kräftigen Mittagessen in Straßburg ging es Richtung Heimat.

Rückblickend war es sehr interessant so ein modernes Autowerk von innen zu sehen und vielleicht sind einige von uns auf den Geschmack gekommen und werden sich demnächst einen Smart leisten.

Die
Web - Site

UNSERER

SCHULE

ist endlich fertig!!!

Schaut doch mal rein!



**Adresse: [www.asn-
ibk.ac.at/schulen/hak-hall](http://www.asn-ibk.ac.at/schulen/hak-hall)**

„Theaterwerkstatt“ der Ib

Vom 8.-9. Jänner 1999 spielten wir mit Beate Albrecht Theater. Der Titel unseres Werks, den wir frei erfunden haben, lautet „Schule, Lehrer und andere Schwierigkeiten“. Es gelang uns rasch dieses Stück auszuarbeiten. Schon nach einigen Proben hatten wir ein „ausgereiftes“ Theaterstück auf die Beine gestellt. Die 25 Schüler und Schülerinnen waren mit Eifer beim Spielen der Szenen.

Die Rollen waren wie geschneidert für die Akteure, jeder konnte seine Fähigkeiten beweisen. Das Werk beschreibt eine Klasse, die mit Problemen zu kämpfen hat, die SchülerInnen und die Lehrer haben nicht gerade das beste Verhältnis zueinander. Die Klasse selbst ist in verschiedene Gruppen gespalten: Snowboarder, Schifahrer und Skater dominieren die Klasse. Normale Schüler und sogenannte „Streber“ werden von ihnen unterdrückt.

Wichtig für die schauspielerischen Höhepunkte war vor allem die Vorbereitung. Sie bestand darin, dass wir uns körperlich und seelisch auf das Theaterspielen vorbereiteten. Frau Albrecht gab uns nur einige Anhaltspunkte und wir inszenierten ein lustiges und grandioses Werk. Wir danken dem ÖKS (Österreichisches Kulturservice Wien), welches dieses Erlebnis möglich gemacht hat und uns finanziell unterstützt hat. Frau Albrecht gehört auch unser Dank, weil sie uns das Theaterspielen ein bisschen näher gebracht hat.

Narr Alexander, Berchtold Marco, Zorn Alexander,
Kammerlander Thomas, Mantl Klaus;



Schiwoche der IIb in St. Christoph am Arlberg

Sonntag: Abfahrt: 14.30 Uhr Hall
Ankunft: 16.00 Uhr St. Christoph

Montag:

Wir sind in Schi- und Snowboardgruppen aufgeteilt worden, welche nochmals unterteilt worden sind. Dann sind wir vormittags und nachmittags Schi gefahren, mit einer Unterbrechung zu Mittag. Am Abend waren wir im Magic Life Club.

Dienstag:

Vormittags und nachmittags sind wir Schi gefahren. Nach dem Schi fahren sind wir mit dem Bus nach St. Anton hinuntergefahren, um Getränke zu kaufen. Abends schauten wir uns einen Film über Stuntschifahrer an. Danach machten wir Spiele.

Mittwoch:

Mit unserer Schigruppe fuhren wir nach Zürs-Lech. Wir fuhren den ganzen Tag Tiefschneepisten. Mittags aßen wir in einem Gasthaus neben der Schipiste. Es war ein sehr sonniger und vor allem gelungener Tag. Am Abend waren wir erneut im Magic Life Club, dort hielt sich auch Armin Assinger auf.

Donnerstag:

Wir versuchten mit einem Schi zu fahren. Das Schigebiet in St. Christoph war gewaltig. Lauter Lifte, tolle Tiefschneepisten, tolle Hänge. Thomas brach sich beim Snowboarden die Elle. Am letzten Abend schauten wir uns erneut einen Film an und anschließend besuchten wir wieder den Magic Life Club, den einzigen Club weit und breit.

Freitag:

Am letzten Tag fuhren wir mit den Schiern nach St. Anton und fuhren mit einem Gondellift die andere Seite wieder hinauf. Dort waren gewaltige Tiefschneepisten. Am Vormittag hatten wir bereits die Taschen gepackt und die Zimmer geräumt. Um 13.30 Uhr kam uns der Bus wieder abholen. Kurz gesagt, eine traumhafte Woche ging zu Ende.

Was ich unbedingt noch sagen will, die **Verpflegung** war ausgezeichnet!

Christoph Reinstaller II BK

Besuch der 2b in der Ausstellung „Menschenbilder“

Im Februar 1999 besuchte die 2b in Begleitung von Herrn Prof. Preindl die Ausstellung „Menschenbilder“ im Landesmuseum in Innsbruck. Im Museum wurden wir in 2 Gruppen eingeteilt und bekamen jeweils zwei Führerinnen, die versuchten uns die Ausstellung näher zu bringen, was ihnen auch sehr gut gelang.

Zuerst gingen wir in einen Saal mit sehr vielen großen Bildern, die uns natürlich sofort ins Auge stachen. Wir setzten uns in einem Kreis auf und unsere Führerin erklärte uns, wie schwer es ist alle Gefühle und Ausstrahlungen in einem Bild auszudrücken. Danach gab sie uns verschiedene bunte Zettel in die Hand. Diese sollten wir vor den Bildern hinlegen, die uns am besten gefielen.

Als wir uns wieder im Saal trafen, gingen wir zu den einzelnen Gemälden und erklärten, was der Maler damit ausdrücken wollte. Sehr kreativ waren die Wasserfarbenzeichnungen und natürlich auch die Kohlezeichnungen. Da alle Bilder sehr wertvoll und schön sind, waren auch die Sicherheitsmaßnahmen rund um diese Ausstellung sehr streng.

Natürlich wollte jeder Maler etwas Bestimmtes mit seinen Bildern ausdrücken: Beispielsweise gab es sehr viele Selbstportraits von den Künstlern. Die meisten drücken so ihren Schmerz und Kummer aus. Andere wiederum wollten das positive Gefühl des Lebens darstellen. Egon Schiele spezialisierte sich jedoch auf Nacktportraits und malte Bilder, die viele Zeitgenossen pornographisch empfanden.

Unsere Leiterin konnte uns die Ausstellung sehr gut erklären und zeigte uns, was man in einem Bild alles ausdrücken kann. Ich persönlich war sehr begeistert von dieser Ausstellung, da man richtig erkennen konnte, was die Maler durch die Bilder ausdrücken wollten. Deshalb möchte ich Herrn Prof. Preindl, danken, dass er mit uns diese unvergessliche Ausstellung besucht hat.

Ines Keiler, 2b

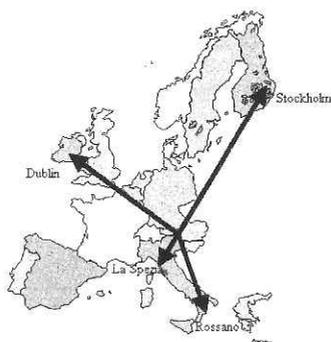
PROJEKTE AN UNSERER SCHULE

Unser Sokrates-Projekt "Handel zwischen Klein- und Mittelbetrieben in Europa"

Im Rahmen eines Sokrates-Programmes arbeitete unsere Schule mit 4 kaufmännischen Partnerschulen zusammen.

Unsere Partner sind:

Tensta Gymnasium in Stockholm
Ballsbridge College of Business Studies in Dublin
Istituto Tecnico Statale – Fossati in La spezia
Istituto Tecnico Commerciale Statale in Rossano Scalo



Im heurigen Schuljahr waren die Klassen Va, Vb, IVa, IVb, 3a, 3b und 2a am Projekt beteiligt. Zuerst stellten sich die Schüler ihren Partnern vor, dabei beschrieben sie sich, Land und Leute. Die 3a gestaltete schöne Prospekte über Hall und die Umgebung für die Partnerschulen. Die gemeinsame Sprache ist Englisch. Mit Interesse und Neugier studierten die Schüler der 3. Handelsschule die Fotos und Berichte aus Italien, Schweden und Irland. Die IV. und V. Jahrgänge beantworteten Wissensfragen über die EU. Die 2as wertete im Unterricht die Ergebnisse aus und stellte fest, dass teilweise 90% der Antworten richtig waren. Nur die Aufgaben der EU-Kommission, welche als EU-Regierung fungiert oder die Tatsache, dass es bereits für ausländische Unternehmen möglich ist ohne gesetzliche Restriktionen Geschäfte in einem anderen EU-Land zu tätigen, war nur einem Viertel der Schüler bekannt. Die Ergebnisse wurden mit denen der Partnerschulen verglichen.

Der nächste Schritt war die Vorbereitung des Handels zwischen Klein- und Mittelunternehmen, den unsere Übungsfirmen ACCT, Haller Office Shop, Magic Sports and Holidays und Peau zu realisieren versuchten. Die ÜFAs gestalteten ihre Angebote und der Katalog, sowie eine Firmenbeschreibung wurden ins Englische übersetzt. Dabei sollten auch Überlegungen zur Firmengründung angestellt werden, oder was man über die "Geschäftskultur" anderer wissen sollte. Bald war es so weit und der Handel mit den Partnerschulen begann:

Olivenöl und Orangensaft aus Rossano oder Wein aus La Spezia oder Websites und T-Shirts aus Stockholm waren im Angebot.

Die Schüler der Vb gaben in einem weiteren Fragebogen noch ihre Meinung zur EU bekannt.

Kurz ein paar Aussagen dazu:

Die Schüler fühlen sich nicht als "Europäer", sondern als Tiroler. Sie bevorzugen aber den größeren Markt der EU und glauben, dass die EU als Gemeinschaft stärker gegenüber den USA auftritt. Positiv wurde von den Schülern auch die vermehrte und einfachere Möglichkeit im Ausland zu arbeiten, ins Ausland zu reisen und bald mit einer einheitlichen Währung zahlen zu können gesehen. In der Sprachbarriere sehen die Schüler ihre Grenzen. Auch diese Ergebnisse wurden mit den der Partnerschulen verglichen.

Ende Mai trafen sich Lehrer aller Partnerschulen in Rossano, um die gemeinsame Arbeit zu analysieren und Pläne für das kommende Schuljahr festzulegen. Die kalabrische Samstagszeitung La Provincia vom 29. Mai 1999 berichtete: *Dai banchi per 3 anni imprenditori: L'esperienza degli studenti dell'ITC (=Istituto Tecnico Commerciale) che hanno simulato azione imprenditoriali. "Abbiamo venduto oli succhi di frutta ai partners die Austria, Svezia, Irlanda e La Spezia."*

Die Unterstützung der EU im Rahmen des Sokrates-Programmes läuft aus, dennoch wollen wir optimistisch in die Zukunft blicken und mit unseren Partnerschulen weiterarbeiten. Der Plan für das Schuljahr 1999/2000 wurde bereits gemeinsam in Rossano festgelegt. Die Arbeit wird auch durch vermehrten Einsatz von neuen Medien geprägt sein. Außerdem soll die multikulturelle Zusammensetzung unserer Schüler mit einer unserer Partnerschulen verglichen werden.

Der Blick über die Grenzen soll Früchte für unser gemeinsames Tun tragen. Der EUROPÄISCHEN DIMENSION wird durch das Kennenlernen der Partner in persönlicher, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht Rechnung getragen und somit der Unterricht fächerübergreifend in den Fremdsprachen und in den Wirtschaftsgegenständen durch Praxisnähe und kulturelle Impulse erweitert.

Von Null ins Internet oder: die Überwindung der Schwellenangst oder: das Internet-Projekt unseres Religionslehrers

Am Beginn dieses Schuljahres konnte ich als Religionslehrer und Kustos für audiovisuelle Geräte an der BHAK und BHAS Hall in Tirol an einem österreichweit ausgeschriebenen Multimedia-Lehrgang für BMHS-Lehrer(innen) teilnehmen. Jeder Teilnehmer sollte einen fachspezifischen Beitrag für das Internet gestalten. Mein Thema war mir von Anfang an klar: "Religion im Internet" war mir schon lange ein Anliegen.

Das Problem lag aber auf einer anderen Ebene. Ich hatte keinen eigenen PC, hatte noch nie eine Seite im Internet gesehen, ich hatte keine Ahnung, was eine E-mail – Adresse ist. Begriffe wie Homepage oder Website waren für mich zu diesem Zeitpunkt nichtssagend. Also schien mir meine Projektaufgabe unlösbar zu sein. Aber ich war vollkommen motiviert und optimistisch. Mit entsprechendem Engagement und Hilfestellungen von Kolleginnen und Kollegen war der Einstieg in das Internet für mich einfacher, als ich gedacht hatte.

Mittlerweile schaue ich regelmäßig in unserer Schule ins Internet und drucke mir den einen oder anderen interessanten Beitrag aus. Inzwischen habe ich auch ein Mail-Konto an unserer Schule und kann von hier aus kostenlos E-mails senden und empfangen.

Natürlich habe ich jetzt zu Hause einen eigenen PC und schreibe meine Unterrichtsvorbereitungen und Texte ausschließlich mit dem Computer. Als letztes habe ich mir einen Scanner angeschafft. Damit kann ich Fotos, Bilder und Texte einscannen und so z.B. selber Folien für den Unterricht anfertigen.

Das alles hätte ich am Beginn dieses Schuljahres nicht für möglich gehalten. Der Umgang mit all diesen neuen Medien macht mir jetzt großen Spaß, meine Schwellenangst war völlig unbegründet. Ich bin überzeugt, dass sich die Qualität meines Unterrichts durch den mühelosen Zugang zu neuen Informationen und Ideen verbessert hat. Aktuelle und "knifflige" Schülerfragen, die ich früher mangels Fachliteratur an der Schule oft nicht ausreichend beantworten konnte, sind mir heute kein Problem mehr. Ich klicke mich ins Internet ein und finde sofort eine Fülle von Informationen.

Mag. Hans Pidner

Projektarbeiten von Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 1998/99

Erstmals treten die Schüler des V. Jahrganges nach dem neuen Lehrplan zur Matura an. Eine wesentliche Neuerung im Lehrplan ist das Erarbeiten von Projekten. Neben den interessanten Ergebnissen ist auch der Arbeitsablauf von der Projektplanung bis zur Realisierung (inkl. Dokumentation und Präsentation der Arbeit) von Bedeutung. Selbstverantwortung und hohe Eigenaktivität sind von den Schülerteams gefordert. Theorie und Praxis sollen verknüpft werden, wenn die Maturanten zu den Betrieben gehen und selbständig (mit Hilfe eines Betreuungslehrers) versuchen bei den anfallenden Problemen aus der Praxis Lösungsansätze zu finden.

Folgende Projekte wurden von den Maturaklassen im Schuljahr 1998/99 bearbeitet:

Va

Analyse und Erarbeitung eines Verbesserungsvorschlages im Bereich des Controlling im Lieferlager der TOBACCOLAND GmbH in Thaur

Projektteam: Peter Strickner, Daniel Oberarzbacher

Als Hauptziel unserer Projektarbeit wollten wir einen Verbesserungsvorschlag im Controllingbereich des Lieferlagers erarbeiten. Wir mussten uns zuerst mit dem Lieferlager vertraut machen. Um vorhandene Schwächen herauszufinden und der Verkaufsleitung mitteilen zu können, erstellten wir eine Stärken-Schwächen-Analyse für den kompletten Betrieb in Thaur. Als eine gravierende Schwäche des Lieferlagers entdeckten wir das Importbuch. Diese Schwäche ist auch dem Unternehmen bereits aufgefallen. Das Importbuch existiert zur Zeit in Form einer einfachen Mappe. Man benötigt es für die tägliche Inventur im Lieferlager. Der Arbeiter muss am Ende eines jeden Arbeitstages die 180 verschiedenen Importe manuell zählen.

Mit unserem selbst erstellten Computerprogramm haben wir die Hauptproblematik unseres Projektes erfolgreich gelöst – ein weniger zeitaufwendiges Importbuch.

Wie erfolgreich sind die beiden Produktionnovationen „Fruchtikus“ und „Sirup“ aus dem Hause DARBO?

Projektteam: Maria Gruber, Claudia Schleret

Bei unserem Projekt arbeiteten wir mit der Firma Darbo zusammen. Zuerst beschäftigten wir uns mit der Firma Darbo und ihrer Produktpalette. Mit Hilfe einer Unternehmensanalyse erstellten wir ein Stärken-Schwächen-Profil und untersuchten die regulativen Gruppen und das globale Umfeld. Der Hauptteil unserer Arbeit war eine Befragung mittels eines Fragebogens, indem wir die Bekanntheit der einzelnen Produkte (vor allem des Fruchtikus), die Werbewirksamkeit der TV-Werbung und innovative Wünsche analysierten.

Analyse und Überarbeitung des Berichtswesen im Personal-Controlling-Bereich der WATTENS PAPIER GmbH

Projektteam: Julia Jenewein, Thomas Keiler, Mario Walch

Zuerst befassten wir uns mit dem Unternehmen WATTENS PAPIER GmbH. Mit Hilfe unseres Computerprogrammes „Staff Future“ soll die Lohndatenerfassung verbessert und erleichtert werden. Unser Ziel war das Verbessern der Prozessabläufe und das Vereinfachen der Datenerfassung und –auswertung. Zeit sollte gespart werden und Fehler sollten vermieden werden.

Konzept für eine jugendfreundliche Gemeinde WATTENS

Projektteam: Thomas Leitner, Gorica Bojic, Nina Thaler

Entwicklung eines Verwaltungs- und Erfassungssystems der Getränke für das Restaurant Phillipine unter Controllingaspekten

Projektteam: Maria Haider, Süreyya Karaca

Inhalt:

- Beschaffungscontrolling: Analyse der Lieferanten
- Entwicklung einer Ablauforganisation der Lagerhaltung (Aufzeichnung der Lagerein- und Lagerausgänge mittels Kartensystems)
- Analyse des Getränkeaufschlages

Ziele:

- Schriftliche Erfassung und Dokumentation der Getränkeverwaltung
- Erhöhung der Transparenz hinsichtlich Eigenverbrauch und Schwund
- Steigerung des Getränkeumschlages durch gezielte Lieferanten- u. Angebotsgestaltung

Vb

Gestaltung und Durchführung der Markteinführung eines alkoholfreien Jugendgetränks auf dem lokalen Markt

Projektteam: Sabine Inwinkl, Stefanie Pittl, Isabella Lechner,
Cornelia Eisendle, Daniela Resel, Verena Ernsperger

Unsere Gruppe machte es sich zur Aufgabe einen spritzigen Energydrink für den Radiosender Welle 1 einzuführen. An Hand eines Fragebogens versuchten wir die Präferenzen der Jugendlichen für unseren Energydrink herauszufinden. Wir kreierten das Layout der Dose und erstellten einen Absatzplan. Unser Projekt wurde auch in die Tat umgesetzt – bereits 10.000 Dosen sind bestellt.

Stress am Arbeitsplatz

Projektteam: Stefan Knoflach, Martin Tanler, Stephan Zischger

Von den Kaufleuten der Innsbrucker Innenstadt (Mag. Zelger und Dr. Haidegger) bekamen wir den Auftrag herauszufinden, wie groß der Stress bei den Mitarbeitern in den Geschäften der Innsbrucker Innenstadt ist. Dazu führten wir eine repräsentative Umfrage durch. Die Ergebnisse präsentierten wir vor Vertretern der Innenstadtkaufleute und der Presse.

Ein sehr positives Ergebnis war, dass 95 % der Mitarbeiter ihre Arbeit gerne machen und sich mit dem Unternehmen identifizieren. Nur 45 % gaben an gestresst zu sein. Unsere Verbesserungsvorschläge für mehr Personal und eine bessere Einteilung und Organisation wurden nach der Präsentation von Vertretern beider Seiten – Arbeitgeber und Arbeitnehmer – angeregt diskutiert. So wurde unser Projekt zu einem durchschlagenden Erfolg und für uns die einmalige Gelegenheit gelerntes Wissen praktisch umzusetzen. Eine tolle Einrichtung.

Marketingkonzept für das Haller Unternehmen Othmar Zoglauer (Küchen & Wohnen)

Projektteam: Dietmar Schuler, Manuel Lampe, Frank Baumgartner

Projektziele:

- _ Markt- und Konkurrenzanalyse
- _ Ausarbeitung von Vorschlägen und Möglichkeiten zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades und des Marktanteils

Projektablauf:

- _ Unternehmens- und Konkurrenzanalyse
- _ Befragung und Auswertung mit SPSS
- _ Ausarbeitung eines Marketing-, insbesondere eines Kommunikationskonzeptes für diese Firma

Erstellung eines Kostenrechnungskonzeptes für die MAYRHOFNER Bergbahnen

Projektteam: Markus Angerer, Daniel Sieberer

Unter dem Titel „**HALLER MATURANTEN HELFEN DEN SKILIFTEN BEIM GENAUEN RECHNEN**“ erschien zu diesem Projekt ein sehr lobender Artikel im Bezirksblatt vom 26. Mai d.J.

Markt-, Kunden- und Wettbewerbsanalyse für den Haller Optiker Spanring

Projektteam: Bettina Gruber, Claudia Rabensteiner, Miriam Fintl

Projektziele:

- _ Ermittlung der Kundenzufriedenheit und der Kundenwünsche
- _ Ermittlung des Bekanntheitsgrades und Möglichkeiten zur Steigerung desselben
- _ Ausarbeitung von Vorschlägen für die optimale Kundenbetreuung
- _ Erfassung verschiedener Markt-, Konkurrenz- und Kundendaten
- _ Kommunikationskonzept für die Eröffnung des neuen Geschäftes

Projekttablauf:

- _ Unternehmensbriefing
- _ Allgemeine Befragung und Stammkundenbefragung und Auswertung mit SPSS
- _ Ausarbeitung eines Konzeptes für eine optimale Kundenbetreuung
- _ Ausarbeitung eines Kommunikationskonzeptes für die Eröffnung des neuen Geschäftes in Hall

Marketingkonzept für die Eröffnung eines Nachtlokals in Hall

Projektteam: Sarah Urban, Feyza Karagüzel

Projektziele:

- _ Analyse des Nachtlokal-Marktes in Hall in Anbetracht des Problems, daß viele Haller Jugendliche sich diesbezüglich von Hall nur wenig angesprochen fühlen und nach Innsbruck ausweichen.
- _ Erarbeitung eines Konzeptes für die Eröffnung eines Nachtlokals in Hall, das vor allem junge Menschen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren ansprechen soll.

Projekttablauf:

- _ Markt- und Konkurrenzanalyse
- _ Definition eines Leitbildes
- _ Zielgruppendefinition und Positionierung
- _ Analyse der gesetzlichen Vorschriften
- _ Befragung und Auswertung mit SPSS
- _ Erarbeitung eines Marketing-, insbesondere eines Kommunikationskonzeptes für die Eröffnung und Führung dieses Lokals

Projektcontrolling für das Profit Center Bauelemente

Aufgabe für die drei Projektteilnehmer **BRUNNER CHRISTINE, FEUCHT WOLFGANG UND THOMAS OBERHOFER** war es, unter Anleitung von Prof. Mag. Peter Till gemeinsam mit der Fa. Eisenkies GesmbH & Co. KG ein Controllingsystem für die Abwicklung und Montage von Industrietorsystemen zu entwerfen und deren organisatorische Implementierung vorzubereiten.

In einem ersten Schritt wurde der Ablauf solcher Projekte von der Anfrage bis zur Endabnahme in Abschnitte gegliedert und organisatorische Hilfsmittel wie Formulare und Zeiterfassungskarte geschaffen. Nach der Art der Projekte wurden 8 Projektkostenstellen geschaffen, die wiederum die Basis für die stufenweise Deckungsbeitragsrechnung bildeten. Mit Hilfe der ABC-Analyse der Konten wurden die projekt- bzw. kostenstellenrelevanten Kosten ermittelt und daraus praxisgerechte Kalkulationsschemen als Arbeitsgrundlage für das Angebotswesen und die Nachkalkulation erstellt.

Neben organisatorischen Verbesserungen (Zeiterfassungskarte) sowie der verbesserten Kostentransparenz dieses Geschäftsbereiches war vor allem das Hinterfragen bestehender Strukturen und die in der umfangreichen Projektarbeit niedergeschriebenen Anregungen sehr hilfreich für das Unternehmen. Abgerundet wurde dieses Projekt durch eine beeindruckende PowerPoint-Präsentation der Ergebnisse.

Die Fa. Eisenkies möchte sich daher auf diesem Weg nochmals für die gute Zusammenarbeit und das große Engagement der Projektteilnehmer bedanken.

Mag. Ronald Eß
Eisenkies GesmbH & Co. KG

Disco Infernale

Als jeder Schüler der aktuellen Maturaklassen am Ende des vierten Jahrganges ein Projektthema festlegen musste, entschlossen wir uns, etwas ganz anderes zu versuchen. Wir wollten eine Tanzveranstaltung organisieren.

Nach wochenlangen Problemen einen geeigneten Saal ausfindig zu machen fand am 20. Februar 1999 das Event „DISCO INFERNALE!“ statt. Ein Großteil der HAK- bzw. HAS-Schüler nahm an der Veranstaltung teil und es wurden sogar einige Professoren gesichtet. In puncto Sound war sicher für jeden das Richtige dabei, da eine große Vielfalt an verschiedenen Musikrichtungen gespielt bzw. präsentiert wurde. Die Reaktionen auf die Veranstaltung waren äußerst positiv und deshalb überlegen wir im Moment, ob wir im Herbst zum Schulbeginn eine „DISCO INFERNALE! 2“ organisieren. Wer also in Zukunft irgendwo das Logo von „DISCO INFERNALE!“ sieht, weiß, daß es sich dabei um drei ehemalige HAK-Schüler handelt.

Projektteam: Hannes Friembichler, Ekkehard Waizer und
Markus Freimüller

Auch die 3. Klassen der Handelsschule müssen im Rahmen des Faches Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektmanagement ein Projekt bearbeiten.

3a

Die Eröffnung einer Bar - UNDERWATER BAR

Projektteam: Patrizia Assmair, Tanja Hauser

Die Spedition Schenker und zwei Transport-Fallbeispiele

Projektteam: Carina Hoppichler, Sabrina Nagl, Valerie Toaba

Das Reisebüro Lampe – Von der Entstehung bis heute und ein Fallbeispiel einer Buchung

Projektteam: Nicole Nebeszar, Marion Pfleger, Silvia Schwaninger, Andreas Zorn

Austria–Video-Ring (AVR) Wattens – Eventuelle Erweiterung der Produktpalette

Projektteam: Thomas Lechner, Daniel Tegischer

Analyse des Elektromarktes in Hall und Eröffnung eines Elektrogeschäftes

Projektteam: Ayhan Dogan, Sadi Karaca, Susanne Tischler, Orhan Toprak

3b

Fallstudie zur Werbewirkung eines Plakates bei der Firma REPRO Druckerei GmbH

Projektteam: Christine Kößler, Theresa Kössler, Mirjam Wieser, Sandra Giuliani

Marktanalyse zu den Produkten „Latella“ und „Quetschies“ von TIROL MILCH

Projektteam: Doris Posch, Claudia Kaminsky, Andrea Huber

Zielgruppenanalyse des Produktes „The new Beetle“ durch das Autohaus VOWA

Projektteam: Petra Haschka, Andrea Rungger, Sanja Lucic

Entwicklung eines Tourismusleitbildes für die Gemeinde TULFES

Projektteam: Patric Fuchs, Andreas Schmid, Christian Miksch

Fallstudie zu den Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen in einem Dienstleistungs- und Industriebetrieb

Projektteam: Güclü Meltem, Feichtner Judith, Georg Laimgruber

CHRONIK DES SCHULJAHRES 1998/99

OKTOBER

- | | | |
|-----|--|-------|
| 8. | Pädagogischer Tag | |
| 10. | Abschlussball | |
| 16. | Mündliche Reifeprüfung, 1. Nebentermin | |
| 23. | Vb Landesmuseum „Menschenbilder“ | Muigg |

NOVEMBER

- | | | |
|----|---|--|
| 9. | 2a, 3a Tiroler Landestheater „Maß für Maß“
SGA-Sitzung | |
|----|---|--|

DEZEMBER

- | | | |
|-----|--|----------|
| 5. | Autorenlesung mit Erna Killinger (TKS) | Pleunigg |
| 17. | Elternsprechtage | |

JÄNNER

- | | | |
|-----------|--|------------------|
| 7. | IIb Ausstellung „Menschenbilder“ | Neuner |
| 8./9. | Ib Theaterwerkstatt mit Beate Albrecht (TKS) | Pleunigg |
| 14. | IVa Ausstellung „Menschenbilder“ | Danler |
| 18. | Va/b Nationalbank Innsbruck | Schranz |
| 18. – 23. | IIIb Wien-Woche | Luger/Podmirsegg |
| 20. | 2a Ausstellung „Menschenbilder“ – Egon Schiele | Preindl |
| 22. | Tag der offenen Tür | |

FEBER

- | | | |
|------------|--|-------------------|
| 1. | Schriftliche Reifeprüfung – Abschlussprüfung | |
| 19. | Projekttag für HAS 3ab. HAK Vab | |
| 24. | IVa/b, Vb Tiroler Landestheater „Ghetto“ von
Joshua Sobol | Muigg |
| 27. | 3a Energiesparmesse Ibk. | Tschugg |
| 28. – 5.3. | IIa Wintersportwoche Hinterglemm | Huber F./Pleunigg |

MÄRZ

- | | | |
|-----|--|------------------|
| 11. | Va Raika Hall | Schranz |
| 11. | IVa, Vb Vortrag Dr. Gerfried Sperl
(Chefredakteur „Der Standard“) | Danler |
| 17. | IVa - Tag der offenen Tür – UNI Ibk
3ab – Exkursion München | Tschugg |
| 17. | 3b Grundbuch | Schranz |
| 18. | Va/b Exkursion nach Dachau (Gedenkstätte im
ehemaligen KZ) und München (Haus der Kunst) | Gallister/Muigg |
| 18. | Übungsfirma-Messe-Salzburg IVab, 3ab | Peschel/Schraffl |

25.	3a Grundbuch	Schranz
APRIL		
5. - 10.	IIIa Sprachwoche Paris	Binder/Gallister
11. - 16.	IIb – Schiwoche St. Christoph	Neuner/ Schreckensperger
12.	IVb Grundbuch Hall	Schranz
23.	IVa/b Landwirtschaftliche Lehranstalt Rotholz	Staud
24.	IIIab „Pantomime“	Luger
24.	3b Bank Austria – Euro	Schranz
26.	2a Ausstellung Markus Vallazza	Preindl
28.	IVa Grundbuch Hall	Schranz
MAI		
3. – 8.	2a – Sommersportwoche Faaker See	Wallinger/Jenewein
6.	Elternsprechtag	
8.	IIIab Modern Dance mit Karin Obrist	Pleunigg
10.	Vb Landesgericht Innsbruck	Schranz
17.	1a/1a „Westside Story“	Preindl
17. – 19.	IIIb Exkursion Straßburg	Podmirseg/ Tannheimer
20.	Va Wallfahrt	Pidner
	1a/IIa Afrikanischer Tanz mit „Alion“	Pleunigg
27.	Va Landesgericht Ibk.	Schranz
29.	Ib/1a Beate Albrecht „Jenseits vom Tag“	Pleunigg
JUNI		
31. – 5.	2b Sommersportwoche Mörbisch	Peschel/ Schreckensperger
1. – 5.	Schriftliche Reifeprüfung	
7.	1a, 3a Tanztheater „Am Weg“	Preindl
27.	Va Landesgericht Ibk.	Schranz
10.	IIIa, IVb, 2b Markus Linder „Geschichte des Jazz“ (ÖKS)	
14. – 19.	IVb Sommersportwoche Faaker See	Gallister/Wurm
17./18.	Schriftliche Abschlussprüfung 3a, 3b	
17.	Ib, IIa Modern Dance mit Evi Müller (TKS)	Pleunigg
18.	IIa Mittelalterliches Alltagsleben in Hall	Muigg
22.	IIIb Autorenlesung mit Ulrike Längle (TKS)	Pleunigg
28.-30.	Mündliche Reifeprüfung Va/b	
JULI		
5./6.	Mündliche Abschlussprüfung 3b/3a	
7./8.	Aufnahmeprüfung schriftlich/mündlich	
8.	Basketballturnier/Erste Hilfe Demonstration	
9.	Schlussgottesdienst/Zeugnisverteilung	

Eine Reihe von Veranstaltungen an unserer Schule wurde vom Tiroler Kulturservice vermittelt und finanziert.

Wir bedanken uns für die Unterstützung und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

DIE REIFEPRÜFUNG

IM HAUPTTERMIN 1998/1999

Themen und Aufgabenstellungen der schriftlichen Reifeprüfung

Deutsch Va (Prof. Pleunigg)

Thema 1: Medien

- a) Vorlage: Gedicht: „Anweisung für Zeitungsleser“ von Horst Bieneck

Schreiben Sie einen **Brief** an Ihre Freundin/Ihren Freund, in dem Sie Ihre Reaktion und Eindrücke auf den literarischen Text „Anweisung für Zeitungsleser“ intensiv einflechten. (Siehe Textvorlage 1)

- b) Verfassen Sie für eine Schülerzeitung einen vergleichenden Text, in dem Sie drei österreichische Tageszeitungen nach mindestens vier Kriterien Ihrer Wahl einschätzen und beurteilen.

Sie sollten in Ihre/r Arbeit auch das **Schaubild** „Entwicklung der verkauften Auflage“, erschienen in der Presse vom 26. Februar 1998, einflechten und verbalisieren. (Siehe Textvorlage 2)

Geben Sie Ihrem Artikel eine passende Überschrift!

Verschiedene Tageszeitungen der Woche vom 25. Mai 1999 bis zum Montag, 31. Mai 1999 liegen zur Einsichtnahme auf.

- c) Das vierwöchige Zeitungsprojekt ZiS (Verein „Zeitung in der Schule“) war ein wichtiger Themenschwerpunkt in diesem Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler der VA. Gestalten Sie einen kurzen **Kommentar** für eben diese Schülerzeitung, in dem Sie Ihre persönliche Meinung zu dem vierwöchigen Lese- und Arbeitsprojekt ausdrücken. (Siehe auch Textbeilage 3 aus der Wiener Zeitung, 1999-02-17)

Thema 2: Arbeitswelt und Jugendarbeitslosigkeit

- a) Verfassen Sie eine nach der Fünf-Satz-Technik strukturierte Rede, in der Sie Vorschläge zur Abschwächung der Jugendarbeitslosigkeit unterbreiten.

Als leitender Angestellter des Arbeitsamtes werden Sie gebeten, im Medienraum unserer Schule vor interessierten/betroffenen Eltern und Jugendlichen, Professorinnen und Professoren dieser Anstalt und einigen führenden Persönlichkeiten aus Hall i. T. zum Thema Jugendarbeitslosigkeit zur referieren.

b) Wählen Sie entweder Teil b) oder c):

Schlüpfen Sie in die Rolle eines Jugendlichen, der in einem inneren Monolog seine Gedanken zu dem Thema Jugendarbeitslosigkeit festhält. (Genaue Angabe bitte von Alter – sollte kurz nach einer bestandenen Matura angesiedelt sein – und Geschlecht. Hat es schon einmal einen Arbeitsplatz gegeben?)

c) Bildimpuls für das kreative Schreiben:

Wie schaut für Sie der Weg zur Arbeit/zum Arbeitsplatz nach der Reifeprüfung hinter dieser Tür aus? Halten Sie Ihre Gedanken fest! (Wählen Sie eine akzeptable Form.)
(Siehe Bildvorlage)

d) Zwei Personen sind in ein Gespräch vertieft, das um die großen Themen Jugendarbeitslosigkeit, Beschäftigungspolitik und Arbeitswelt kreist.

Folgende Ausgangsposition:

ein Jugendlicher, ca. 16 Jahre alt, arbeitslos

ein Maturant oder eine Maturantin, 20 Jahre alt, ist seit einem Jahr bei einer Firma beschäftigt.

Das Schaubild „Arbeitslose nach Alter“ kann Ihnen als Unterlage dienen, erschienen in der Presse, 16. Jänner 1999. (Siehe Textvorlage 4)

Deutsch Vb (Prof. Muigg)

1. „Fünfzig Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“.

Bearbeitungsformen:

Festrede, Informationsbeschaffung aus Zeitungsartikeln („Der Standard“, „Wiener Zeitung“, „amnesty international, die Zeitung der Menschenrechte“.)

Kritische Beurteilung von Glossen aus der „Neuen Kronen Zeitung“ (Staberl: „Mißratener Fünfziger“, Wolf Martin: „In den Wind gereimt“).

Erstellen einer „Allgemeinen Charta der Rechte und Pflichten für Schüler und Lehrer am Arbeitsplatz Schule“ mit Kommentar.

2. „Jobs mit Zukunft – Zukunft ohne Job?“

Bearbeitungsformen:

Analyse verschiedener Stellengesuche.

Stellungnahme zu folgenden Zeitungsartikeln: „Cosourcing folgt Outsourcing“;

„Was tun, wenn es keine Jobs mehr gibt?“ (beide aus dem „Standard“) und

„Magister – Titel garantiert nicht den passenden Job“ (aus der „TT“),

Untersuchung der Auswirkungen der dort erstellten Prognosen auf die persönliche Lebensplanung.

Rede im Rahmen der Maturafeier.

Englisch Va (Prof. Frantz)

I. Textwork:

- a) Gaming on U.S. Indian Reservations
- b) Inquiry about a summer job at a youth camp in New Mexico

II. Business Communication

Complaint concerning defective rented car?

Englisch Vb (Prof. Wallinger)

Topic related text production

SUMMARY: The State of the Union of the US

ESSAY-TOPIC: The history of the United States of America is still living on their worst problems and their greatest successes

Discussion on the Death-penalty in the US

Business Communication:

Solicited offer

Telephone Conversation

Französisch (Prof. Gallister)

1. Textproduktion

Le nucléaire

2. Berufsrelevante Kommunikation

Lettre à l'office du tourisme d'Antibes

Réservation d'une chambre

Reclamation: coup de téléphone

Italienisch Vb (Prof. Langer)

Berufsrelevante Kommunikation: einen Arbeitsaufenthalt in Florenz organisieren

- Aufgabe 1: per Fax eine Anfrage für eine Wohnung an ein Immobilienbüro richten
- Aufgabe 2: drei Offerte bewerten, das richtige auswählen und per Fax an den Chef weiterleiten
- Aufgabe 3: ein Telefonat mit dem Immobilienbüro führen, um Details der Miete zu regeln und einen Besichtigungstermin zu arrangieren
- Aufgabe 4: ein kurzes Fax an das Immobilienbüro senden, um noch ausständige Informationen eines Leserbriefes zu erhalten

Themenbezogene Textproduktion: Einwanderung und Rassismus

- Aufgabe 1: einen italienischen Text lesen und anschließend Multiple Choice ankreuzen
- Aufgabe 2: Grafiken und Statistiken zum Thema Einwanderung und Rassismus in Italien analysieren
- Aufgabe 3: den Text „Clandestini, la nuova ondata“ lesen und zusammenfassen
- Aufgabe 4: eine persönliche Stellungnahme zum Thema Rassismus und Einwanderung in Form eines Leserbriefes abgeben

Mathematik Vab (Prof. Binder, Prof. Liener)

Finanzmathematik

In einem Reisebüro werden für die Anschaffung eines neuen Autobusses mit einem Anschaffungswert von S 2.400.000,- monatlich nachschüssig S 80.000,- zurückgelegt. Die Rücklagen sind mit 5 % dek. p. a. verzinst. Nach 15 Monaten wird der Bus gekauft. Der Restbetrag wird durch einen Kredit (Auf Tausender gerundet) gedeckt, der mit 4,25 % dek. p. s. verzinst ist. Nach einem Monat wird die erste von 24 Monatsraten zurückbezahlt.

- a) Wie hoch ist die Monatsrate?
- b) Eine andere Bank machte dem Reisebüro folgendes Angebot:

Rückzahlung des Kredites durch sofort beginnende vorschüssige Quartalsraten von je S 100.000,- bei einer Verzinsung von 8 % ant. p.a. Wie viele Quartalsraten sind zu bezahlen? Wie hoch ist die Schlussrate, die einen Termin nach der letzten Vollrate fällig ist?

- c) Die voraussichtliche Nutzungsdauer des Busses beträgt 6 Jahre, der Restwert liegt bei S 600.000,-. Der zu erwartende Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben beträgt in den ersten 3 Jahren je S 460.000,- und in den folgenden 3 Jahren je S 430.000,-. Ermittle die Rendite der Investitionen auf 0,1 % genau.

Wahrscheinlichkeitsrechnung

Eine Limonadenfirma füllt ihre Produkte in Flaschen ab. Die eingefüllte Limonade ist normalverteilt mit dem Mittelwert 2,06 l und der Standardabweichung 0,05 l. Auf den Flaschen ist ein Inhalt von 2 l angegeben.

- a) Berechne, wieviele Prozent der Flaschen weniger als den angegebenen Inhalt aufweisen.
- b) Wie groß müßte der Mittelwert sein, damit nur 5 % der Flaschen einen zu geringen Inhalt aufweisen? (bei gleicher Standardabweichung!)
- c) Wieviel Prozent der Flaschen weisen einen Inhalt auf, der größer als 2,1 l ist?
- d) Ermittle auf welchen Wert man die Standardabweichung durch eine bessere Einstellung, die jedoch mit höheren Produktionskosten zu erzielen ist, abändern muß, damit nur 5 % der Flaschen mehr als 2,1 l Inhalt aufweisen.
- e) Bei der Abfüllung werden erfahrungsgemäß etwa 3 % der Flaschen beschädigt, sodass sie neu abgefüllt werden müssen. Berechne in welchem Bereich bei einer Stundenproduktion von 3.000 Flaschen die Anzahl der unbeschädigt abgefüllten Flaschen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % liegt.
- f) Ein Großhändler bestellt nun 10.000 Flaschen. Berechne, wie viele Flaschen abgefüllt werden müssen, damit mit 99 %iger Sicherheit genügend viele unbeschädigt sind bei bekanntem Abfüllungsausschuss von 3 %.

Differential- und Integralrechnung

Eine Funktion mit einer Funktionsgleichung der Form

$$f(x) = \frac{ax - b}{x - 1}$$

hat im Punkt P (2/3) eine Tangente mit der Steigung 5. Ermittle in der Funktionsgleichung die Koeffizienten a und b.

Diskutiere die erhaltene Funktion (Definitionsmenge, Nullstellen, Extremwerte), ermittle die Gleichungen der Asymptoten und zeichne die Funktion für $-5 < x < 5$.

Wie groß ist die Fläche, welche von f(x), von der Tangente an der Stelle $x = 4$ und von der x-Achse eingeschlossen wird.

Kosten- und Preistheorie

Die Grenzkostenfunktion für ein Produkt eines Monopolbetriebes lautet $K(x) = 6x^2 - 38x + 64$. Die Nachfragefunktion hat die Gleichung $p = 4(5-x)$ für eine Kapazität $0 < x < 6$, wobei x in tausend Stück angegeben wird.

- a) Wie lautet die Kostenfunktion, wenn die Fixkosten 4 GE betragen?
- b) Berechne den maximalen Erlös.
- c) Wie lauten die Koordinaten des Cournot'schen Punktes?
- d) Wo liegt die langfristige Preisuntergrenze?
- e) Bei der Produktion werden erfahrungsgemäß 3 % Ausschuss produziert. Der Unternehmer möchte jene Menge, welche den maximalen Gewinn bringt auf den Markt bringen.

Wieviel Stück müssen produziert werden, damit dieser Unternehmer mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % diese Anzahl an fehlerlosen Produkten zur Verfügung hat. (Die Stückzahl x wird in 1000 Mengeneinheiten angegeben!)

Betriebswirtschaftliche Diplomarbeit Va (Prof. Roth, Prof. Till) Vb (Prof. Öhlinger, Prof. Till)

Fallbeispiel – Bäckerei, Konditorei mit angeschlossenen Café und Geschäft

Rechtsform
 Kurzgeschichte
 Wirtschaftliche und organisatorische Rahmenbedingungen
 Beschäftigtenstand 1998
 Bilanz und G&V-Rechnung 1996 und 1997
 ABC-Analyse per 32-12-1998

Partiale I

Verbuchung laufender Geschäftsfälle
 Vertragswidrige Erfüllung
 Jahresabschluss
 Bilanzanalyse
 Finanzierung von Investitionen
 Kostenrechnung, Kalkulation von Leistungen/Produkten

Partiale II

Typische Monatsabrechnungen im Gastgewerbe
 Umsatzsteuer
 Getränkesteuer
 Bedienungsgeld
 Marketingkonzept für die neue Filiale
 Personalwirtschaftliche Instrumente und Fragestellungen

- (a) Stellungsbeschreibung
- (b) Besondere Probleme im Tourismus
- (c) Beendigung von Dienstverhältnissen

Personalverrechnung Stand: 1998

DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER HANDELSCHULE IM HAUPTTERMIN 1999

Deutsch 3a (Prof. Preindl)

1. Schocktherapie ? (Beilage 1)

- Richten Sie einen Leserbrief an die Tiroler Tageszeitung, in dem Sie zu den Aussagen von Maria Schaffenrath bzw. Walter Ploner kritisch und persönlich Stellung nehmen.
- Entwerfen Sie ein Flugblatt, das sich entweder für die sogenannte „Schocktherapie“ für Verkehrsrowdys oder dagegen ausspricht.

2. Jugend gegen Sex ohne Liebe! (Beilage 2)

- Verfassen Sie eine kritische Stellungnahme zum Artikel „Die Jugend ist gegen Sex ohne Liebe“ in der Tageszeitung Neue Kronen Zeitung.
- Schreiben Sie einen Inneren Monolog zu diesem Thema aus Ihrer Sicht, mag er Zustimmung oder Zweifel den Aussagen im obigen Artikel gegenüber ausdrücken.

Deutsch 3b (Prof. Muigg)

Thema 1: **Die Europäische Währungsunion**

- a) Mit der Einführung des EURO am 1. Jänner 1999 begann die Europäische Währungsunion. Fasse die wesentlichen Aussagen der beiden Zeitungsartikel „So startet der Euro am 1.1. 1999“ und „Der EURO kommt in Raten“ zusammen.
- b) Verfasse einen Leserbrief an eine Tiroler Zeitung, in dem du forderst, dass ab sofort in allen Geschäften eine doppelte Preisauszeichnung (Schilling/Euro) erfolgen soll und nicht wie geplant erst am 1. Oktober 2001, und begründe deine Forderung. Versuche auch deine bisherigen Erfahrungen mit der EURO-Umstellung in diesen Leserbrief einzubauen.
- c) Erörtere möglichst umfassend die Vor- und Nachteile der neuen Währung für Österreich, speziell für Österreichs Konsumenten, die Tourismuswirtschaft und die stark exportorientierten Unternehmen.

Thema 2: Die neue Rechtschreibung

a) Verfasse die beiden Briefe:

Eine Verwandte, Sekretärin in einem großen Unternehmen, bekommt von ihrem Chef den Auftrag, den gesamten Schriftverkehr der Firma ab dem 1. August 1999 auf die neue Rechtschreibung umzustellen. Da sie sich mit diesem Thema bisher überhaupt noch nicht beschäftigt hat, bittet sie dich in einem Brief um Rat und Hilfe.

Du antwortest ihr ebenfalls mit einem Brief, in dem du ihr die wesentlichsten Neuerungen der reformierten Rechtschreibung erklärst und ihr anbietest, dich mit ihr zu treffen, um spezielle Probleme genauer besprechen zu können.

b) Verbalisiere die beiliegenden Grafiken und nimm kurz Stellung zu der Tendenz, die sich in diesen Schaubildern abzeichnet. Die Grafiken zeigen das Ergebnis einer Fragebogenaktion des Wiener Stadtschulrates, an der sich über 60 % aller Wiener Schulen beteiligten.

c) Erörtere die folgenden Fragen:

Speziell in Deutschland gibt es massiven Widerstand gegen die Einführung der neuen Rechtschreibung. In Schleswig-Holstein wurde sogar durch eine Volksabstimmung verhindert, dass die neue Rechtschreibung in der Schule unterrichtet wird.

Wie ist dieser Widerstand zu erklären?

Gibt es Gründe, die gegen die Einführung der neuen Rechtschreibung sprechen?

Versuche mit möglichst überzeugenden Argumenten die Einführung der neuen Rechtschreibung zu verteidigen.

BWÜP 3a (Prof. Peschel)

Bearbeitung der Eingangspost (3 Bestellungen, Scheckeingang, 3 Bankauszüge, Eingangsrechnung, Schreiben auf eine Mahnung, Anfrage)

Besondere Aufgaben:

- Bezahlen einer Eingangsrechnung
- Nachbestellung von Artikeln
- Gehaltsabrechnung eines Mitarbeiters
- Kalkulation eines neuen Artikels
- Nachbestellen dieses Artikels und
- Erstellen eines Sonderangebotes für diesen Artikel
- Monatsabschluss mit Umsatzsteuervoranmeldung

BWÜP 3b (Prof. Schraffl)

Bearbeitung der Eingangspost
Kalkulation eines Artikels
Verbuchen eines Bankauszuges
Nachbestellen von Artikeln
Gestalten eines Sonderangebotes
Kontrollieren der eingegangenen Emails
Zahlen einer Rechnung

ERGEBNISSE DER REIFEPRÜFUNG DER HAK IM HAUPTTERMIN 1999

Alle Schülerinnen und Schüler der **VA** haben die Reifeprüfung mit Bravour bestanden. Mit großer Freude können wir die **WEIßE FAHNE** aufhängen.

Va		Vb	
Schülerstand:	16 ¹⁰	Schülerstand:	21 ⁹
Zugelassen zur Reifeprüfung:	16 ¹⁰	Zugelassen zur Reifeprüfung:	21 ⁹
Bestanden:	16 ¹⁰	Bestanden:	19 ⁸
Ausgezeichneter Erfolg:		Ausgezeichneter Erfolg:	
Karaca Süreyya Keiler Thomas		Brunner Christine Oberhofer Thomas	
Guter Erfolg:		Guter Erfolg:	
Fintl Miriam Gruber Maria Jenewein Julia Schleret Claudia		Freimüller Markus Urban Sarah	

ERGEBNISSE DER ABSCHLUSSPRÜFUNG DER HAS IM HAUPTTERMIN 1999

Alle Schülerinnen und Schüler der **3b** haben die Abschlussprüfung mit Bravour bestanden. Mit großer Freude können wir die **WEIßE FAHNE** aufhängen.

3a		3b	
Schülerstand:	14 ⁸	Schülerstand:	16 ¹²
Zugelassen zur Abschlussprüfung:	14 ⁸	Zugelassen zur Abschlussprüfung:	16 ¹²
Bestanden:	12 ⁷	Bestanden:	16 ¹²
Ausgezeichneter Erfolg:		Ausgezeichneter Erfolg:	
Toaba Valerie		Fuchs Patric Giuliani Sandra	
Guter Erfolg:		Guter Erfolg:	
Hauser Tanja Lechner Thomas Schwaninger Silvia Tegischer Daniel		Haschka Petra Kössler Christine Kössler Theresa Miksch Christian	

SCHULVERWALTUNG UND LEHRFÄCHERVERTEILUNG

LEHRERINNEN	FACH	KLASSE	FACH	KLASSE
Michael Anreiter, Mag.	WI1	1AK	BW	1BS
	RW	2AK	WI1	2AS
	BWPM	3BK	WI1	2BS
	WR	1AS	BW	2BS
	BWUP	1AS	RW	3BS
Heinz Binder, Mag.	M	2AK	M	4AK
	PH	3AK	M	5AK
	M	3AK	ORD	3AK
	PH	3BK	KPH	KUST
Karin Danler, Mag.	E	1AK	G	4AK
	E2	2AK	E	1AS
	E2	2BK	E1	2AS
	E	4AK	BIB	
Erica Frantz, Mag.	E	1BK	SE	3BK
	E1	2AK	E	5BK
	F	2AK	E2	2AS
	E	3BK	E2	2BS
Ilse Gallister, Mag.	SF	3AK	ZGPB	2AS
	F	3AK	ORD	4BK
	G	3AK	MV99	FS3
	F	4AK	F	2AS
	G	4BK	F	2BS
	F	5AK	F	4BK
	G	5AK	F	5AK
Fritz Huber, Mag.	WR	1AK	RW	1BS
	CRW	2AK	WI1	1BS
	WI1	2AK	WI2	2AS
	WI1	2BK	WI2	2BS
	WI1	3AK	MV99	FS3
	MIGT	5AK	MIGT	5AK
	MIGT	5BK	MIGT	5BK
Johanna Huber, FL	TXV1	1BK	TXV1	1BS
	TXV1	1BK	TXV1	1BS
	TXV1	2BK	TXV	3AS
	TXV1	2BK	TXV	3AS
	TXV2	3BK	TXV	3BS
	TXV2	3BK	TXV	3BS
Helga Jenewein, Mag.	LUM	1AK	LUM	5BK
	LUM	2BK	LUM	1AS
	LUM	4AK	LUM	1BS
	LUM	4BK	LUM	2AS
	LUM	5AK	LUM	3BS
Uschi Kersten, Mag., UP	I1	2BK		
Margaretha Kofler-Piffrader, FL	TXV2	1AK	TXV2	2BK
	TXV2	1AK	TXV1	2AS

SCHULVERWALTUNG UND LEHRFÄCHERVERTEILUNG

LEHRERINNEN	FACH	KLASSE	FACH	KLASSE
Michael Anreiter, Mag.	WI1	1AK	BW	1BS
	RW	2AK	WI1	2AS
	BWPM	3BK	WI1	2BS
	WR	1AS	BW	2BS
Heinz Binder, Mag.	BWUP	1AS	RW	3BS
	M	2AK	M	4AK
	PH	3AK	M	5AK
	M	3AK	ORD	3AK
Karin Danler, Mag.	PH	3BK	KPH	KUST
	E	1AK	G	4AK
	E2	2AK	E	1AS
	E2	2BK	E1	2AS
Erica Frantz, Mag.	E	4AK	BIB	
	E	1BK	SE	3BK
	E1	2AK	E	5BK
	F	2AK	E2	2AS
Ilse Gallister, Mag.	E	3BK	E2	2BS
	SF	3AK	ZGPB	2AS
	F	3AK	ORD	4BK
	G	3AK	MV99	FS3
	F	4AK	F	2AS
	G	4BK	F	2BS
	F	5AK	F	4BK
G	5AK	F	5AK	
Fritz Huber, Mag.	WR	1AK	RW	1BS
	CRW	2AK	WI1	1BS
	WI1	2AK	WI2	2AS
	WI1	2BK	WI2	2BS
	WI1	3AK	MV99	FS3
	MIGT	5AK	MIGT	5AK
	MIGT	5BK	MIGT	5BK
Johanna Huber, FL	TXV1	1BK	TXV1	1BS
	TXV1	1BK	TXV1	1BS
	TXV1	2BK	TXV	3AS
	TXV1	2BK	TXV	3AS
	TXV2	3BK	TXV	3BS
	TXV2	3BK	TXV	3BS
Helga Jenewein, Mag.	LUM	1AK	LUM	5BK
	LUM	2BK	LUM	1AS
	LUM	4AK	LUM	1BS
	LUM	4BK	LUM	2AS
	LUM	5AK	LUM	3BS
Uschi Kersten, Mag., UP	I1	2BK		
Margaretha Kofler-Piffrader, FL	TXV2	1AK	TXV2	2BK
	TXV2	1AK	TXV1	2AS

LEHRERINNEN	FACH	KLASSE	FACH	KLASSE
	TXV1	2AK	TXV1	2AS
	TXV1	2AK	TXV1	2BS
	TXV2	2BK	TXV1	2BS
Martin Kornmüller, Mag. OSTR	BW	1BK	WI1	1AS
	WR	1BK	WI3	2AS
	BWPM	3AK	WI3	2BS
	BWPM	4AK	ORD	4AK
	RW	4AK	NDVA	
	CRW	4AK	MV99	FS3
	BW	1AS		
Anna Kugler, FL	TXV1	3AK	TXV1	3BK
	TXV1	3AK	TXV2	1AS
	TXV1	3BK	TXV2	1AS
Herbert Langer, Mag.	I1	2BK	MV99	FS3
	E	4BK	I	1BS
	I	4BK	I	2AK
	I	5BK	I	2AS
	E	1BS	I	2BS
	E3	2BS		
Anton Leitner, Mag.	BWPM	1BK	BWPM	4BK
	WI1	1BK	RW	1AS
	BWP2	2BK	BWUP	1BS
	RW	3AK	MIGT	5AK
	BW	4AK	MIGT	5BK
Klaus Liener, Mag.	M	2BK	M	5BK
	M	3BK	ADM	
	M	4BK	ORD	5BK
Jürgen Luger, Mag.	RW	2BK	BW	4BK
	CRW	2BK	JACO	5AK
	WI2	2BK	JACO	5BK
	RW	3BK	BWUP	2BS
	JACO	4AK	ORD	3BK
	JACO	4BK	MIGT	5AK
	JACO	4AK /4BK	MIGT	5BK
Felix Muigg, Mag.	D	2AK	G	5BK
	D	4AK	D	3BS
	D	4BK	ORD	2AK
	D	5BK	KLBU	KUST
Gabriele Neuner, Mag.	E3	2BK	SE	3BS
	D	2BK	ORD	2BK
	E	3BS		
Inge Öhlinger, Mag.	BW	1AK	BWP1	2BK
	BWPM	2AK	BW	5BK
Karin Peschel, Mag.	BWPM	1AK	BWUP	3AS
	BW	2BK	BWUP	3AS
	WI1	3AK	ORD	2BS
	BWUP	2AS	NDVA	
	RW	2BS	MIGT	5AK
	CRW	2BS	MIGT	5BK
Johann Pidner, Mag.	RK	1AK	RK	5AK
	RK	1BK	RK	1BS
	RK	2AK	RK	2AS
	RK	2BK	RK	2BS
	RK	3AK	KAUD	KUST

LEHRERINNEN	FACH	KLASSE	FACH	KLASSE
	RK	4AK		
Traute Pleunigg, Mag.	D	1BK	D	3BK
	LUM	2AK	D	5AK
	LUM	1BK	D	1AS
	LUM	3AK	LUM	2BS
	LUM	3BK	LUM	3AS
Isolde Podmirseg, Mag.	F	1AK	SI	3BK
	I	1BK	I	3BK
	I2	2BK		
Reinhart Preindl, Mag.	D	1AK	ZGPB	2BS
	G	3BK	D	3AS
	D	1BS	ORD	1AK
	D	2BS		
Werner Roth, Dipl.-VW., Mag. OSTR	RW	4BK	CRW	2AS
	CRW	4BK	RW	3AS
	RW	5AK	BW	3BS
	BW	2AS	CRW	3BS
	RW	2AS	ORD	5AK
Renate Sansone, FOL	TXV3	1AK	TXV1	1AS
	TXV3	1BK	TXV2	1BS
	TXV3	1BK	TXV2	1BS
	TXV2	2AK	TXV2	2AS
	TXV2	2AK	TXV2	2AS
	TXV2	3AK	TXV2	2BS
	TXV2	3AK	TXV2	2BS
	TXV1	1AS	KSBM	KUST
Peter Schraffi, Mag.	RW	1BK	ORD	1BK
	WI2	1BK	BWZ	
	BW	2AK	MV99	FS3
	WI2	1AS	MIGT	5AK
	BWUP	3BS	MIGT	5BK
	BWUP	3BS		
Erich Schranz, Dr.	BR	4AK	PBR	3AS
	BR	4BK	VOW	3AS
	BR	5AK	PBR	3BS
	VOW	5AK	VOW	3BS
	BR	5BK	MV3	FS7
	VOW	5BK		
Erwin Schreckens- perger, Mag.	GEO	1AK	LUK	5AK
	LUK	1AK	LUK	1AS
	LUK	1BK	LUK	1BS
	GEO	1BK	GEO	1BS
	GEO	2BK	LUK	3AS
	LUK	3AK	LUK	2BS
	LUK	3BK	ORD	1BS
	LUK	5BK	KTSE	KUST
Michaela Sölder, Mag.	RK	3BK	RK	3AS
	RK	4BK	RK	3BS
	RK	5BK	MV3	FS6A
	RK	1AS	MV3	FS6
Josef Staud, Mag.	CH	2AK	BIOW	2AS
	CH	2BK	BIOW	2BS
	BIOW	4AK	BIOW	3BS
	BIOW	5AK	ORD	3BS

LEHRER/INNEN	FACH	KLASSE	FACH	KLASSE
	BIOW	5AK	KCH	KUST
Bruno Tannheimer, Mag.	RW	1AK	WINO	4AK
	WI2	1AK	WINO	4BK
	WI2	2AK	WR	1BS
	WI2	3AK	WI2	1BS
	WI2	3BK	BW	3AS
	BW	3BK	CRW	3AS
	WINO	4AK	NDVA	
	WINO	4BK		
Peter Till, Mag.	BW	1BK	JACO	5BK
	WR	1BK	RW	5BK
	BW	3AK	JACO	5AK
	BW	5AK	JACO	5BK
	JACO	5AK		
Walter Tschugg, Mag.	BIOW	1AK	BIOW	1AS
	BIOW	1BK	BIOW	1BS
	BIOW	4BK	BIOW	3AS
	BIOW	5BK	ORD	3AS
	BIOW	5BK	KWKT	KUST
Josef Wallinger, Mag.	D	3AK	D	2AS
	E	3AK	E	3AS
	SE	3AK	SE	3AS
	E	5AK	ORD	2AS
Dietmar Wiener, Mag., Direktor	GEO	2AS		
	DIR			
Kurt Wurm, Mag.	GEO	2AK	GEO	1AS
	LUK	2AK	LUK	2AS
	LUK	2BK	LUK	3BS
	GEO	3AK	GEO	2BS
	GEO	3BK	ORD	1AS
	LUK	4AK	KGGS	KUST

DIREKTIONSSEKRETÄRIN:	Maria Pichler
SCHULARZT:	MR Dr. med. Konrad Eberle
SCHULWART:	Franz Schwanninger
RAUMPFLEGERINNEN:	Marina Pittl, Eva Perstaller

SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS

VORSITZENDER:	Direktor Mag. Dietmar Wiener
LEHRERVERTRETERINNEN:	Mag. Ilse Gallister Mag. Josef Wallinger Mag. Peter Schrafl
ELTERNVERTRETERINNEN:	Barbara Heiss (Obfrau d. Elternvereins) Martina Jenewein Alma Unterwanding Manfred Kern – Kassier
SCHÜLERVERTRETERINNEN:	Verena Schmied Vladica Gl'gorijevic Mario Letzner

KLASSENSPRECHERINNEN UND STELL- VERTRETERINNEN IM SCHULJAHR 1998/99

KLASSE	KLASSENSPRECHER	STELLVERTRETER
HANDELSCHULE		
1a	Vogt Linda	Schindl Claudia
1b	Laimgruber Thomas	Stocker Peter
2a	Klingler Thomas	Erb Christian
2b	Keiler Ines	Costa Andreas
3a	Tegischer Daniel	Toaba Valerie
3b	Andreas Schmid	Kaminsky Claudia

HANDELSAKADEMIE

Ia	Mair Verena	Flatscher Manuel
Ib	Kammerlander Thomas	Duzdelen Aysegül
IIa	Karbon Sonja	Pfeiffenberger Ulrike
IIb	Ebster Michaela	Nagele Simone
IIIa	Früh Kathrin	Senn Andreas
IIIb	Arnsteiner Susanne	Bonora Thomas
IVa	Heiss Evelyn	Hörl Andreas
IVb	Remes Mario	Kern Mariana
Va	Keiler Thomas	Walch Mario
Vb	Lampe Manuel	Freimüller Markus

SCHÜLERVERZEICHNIS *)

AUSGEZEICHNETER ERFOLG guter Erfolg

HAK Ia

Klassenvorstand: **Mag. Reinhart Preindl**

Cam Selda
Fischer Beate
Flatscher Manuel
Gabl Barbara
Kamaun Martin
Knapp Stefanie
Knez Sabine
Kobler Birgit

Mair Verena
Obrist Daniel
Piffer Franziska
Prem Manuela
Ranacher Sonja
Sarikaya Sibel
Schön Nicole
Schrittwieser Julia

Seeber Isabella
TABERNIG GERHARD
Weymann Maria
Wieser Marion
Witting Kathrin
Zimmermann Petra
Zwergner Thomas

HAK Ib

Klassenvorstand: **Mag. Peter Schraffl**

Bajo Klaudija
Berchtold Marco
Duregger Andreas
Duzdelen Aysegül
Erhart Johannes
Gasser Anja
Horvath Raphael
Kammerlander Thomas
Kern Stefanie

Kölli Daniel
Kurz Carina
Mantl Klaus
MAYR SONJA
Monz Astrid
Narr Alexander
Pfeifhofer Peter
PLANK STEPHANIE

PLATZGUMMER SYLVIA
Reindl Kristin
Richter Hannes
Saurwein Maria
SCHNEIDER CLAUDIA
Stoss Thomas
Taschwer Julia
Zorn Alexander

HAK IIa

Klassenvorstand: **Mag. Felix Muigg**

Berisha Ariane
Broschek Bernd
Felder Michaela
FLUCKINGER MARLIES
FRITZER SABINE
Geisler Nathalie
Haselwanter Margit
Haslwanter Karin
Johne Joachim

Karbon Sonja
Krallinger Gregor
Liew Sandy
Lugmayr Robert
Meßner Manuela
Niederwolfgruber
Michael
Oberwalder Florian

Pfeiffenberger Ulrike
Salchner Martina
SANDHOFER EVA
Schmidhuber Tobias
Schreitell Andreas
Türkmen Arzu
Weisz Sabine

HAK IIb

Klassenvorstand: **Mag. Gabriele Neuner**

Abfalter Florian
Anker Alexandra
Bauer Bernard
Ebster Michaela
Eder Sarah
Giner Thomas
Hatzl Katharina
Hechenberger David
Holzer Dominik

Hoppichler Christine
Maria
Huter Elias
Kelderbacher Lorenz
Kisla Halime
Lechner Simone
Nagele Simone
Pschierer Daniela
Reinstaller Christoph
Rovara Birgit

Schmidt Simone
Schrantz Nicole
Soppelsa Nina-Maria
Spötl Simone
Strasser Daniela
Waldhart Martin
Wildauer Peter
Wurm Georg
Zajic Stefan
Zimmermann Melanie

HAK IIIa

Klassenvorstand: **Mag. Heinz Binder**

Beck Gregor
Chang Mee Fong
Ebster Isabella
Früh Kathrin
Hinterholzer David
Höpperger Stefan
Hristova Ludmila

Knez Andreas
Nikolajevic Senada
Pavlovic Kludija
Perktold Wolfgang
Posch Maria
Pöschl Christian
Prader Katrin

Rabl Martin
Saurwein Andreas
Senn Andreas
TRAGSEIL ANDREA
Unterwanding Robert
Zdrilic Zaneta

HAK IIIb

Klassenvorstand: **Mag. Jürgen Luger**

Arnsteiner Susanne
AUDERER THOMAS
Bonora Thomas
Brunner Christian
Egendor Michael
Felderer Franziska
Fliri Maria Elisabeth

Gabl Christian
Gramann Thomas
Gufler Mario
Held Elisabeth
Knapp Melanie
Krenslehner David
Letzner Mario

Maislinger Klaus
Miksch Thomas
Moser Markus
Steinegger Peter
Streiter Florian
Toifl Barbara
Waldner Stefan

HAK IVa

Klassenvorstand: **Mag. Martin Kornmüller**

Dietl Wilhelm
Gasser Matthias
Grgicevic Elizabeta
Haselwanter Martin
Heiss Evelyn
Hörl Andreas

Juritsch Jaqueline
Karatat Senay
Kenar Ayse
Mair Andreas
Pichler Martin
Radatz Andrea

Schwaninger Claudia
Steiner Andreas
Vicente Silvia
Zimmermann Iris

HAK IVb

Klassenvorstand: **Mag. Kurt Wurm**

Andres Michael
Budweiser Patrik
Duregger Mathias
Gligorijevic Vladica
Haaser Nina
HINTRINGER NINA

Kern Mariana
Knapp Andrea
Kurz Andreas
Lidl Daniel
Mair Michael
Remes Mario

Schmied Verena
Schmitzer Marco
Schreiber Christoph
Weissbacher Christian
Wurm Daniel

HAK Va

Klassenvorstand: **OSrDipl.-Vw. Mag. Werner Roth**

Baumgartner Frank
Bojic Gorica
Fintl Miriam
Gruber Bettina
Gruber Maria
Haider Maria

Jenewin Julia
KARACA SÜREYYA
KEILER THOMAS
Leitner Thomas
Oberarzbacher Daniel
Rabensteiner Claudia

Schleret Claudia
Strickner Peter
Thaler Nina
Walch Mario



HAK Vb

Klassenvorstand: **Mag. Klaus Liener**

Angerer Markus
BRUNNER
CHRISTINE
Eisendle Cornelia
Ernsperger Verena
Feucht Wolfgang
Freimüller Mark
Friembichler Johann

Inwinkl Sabine
Karagüzel Feyza
Knoflach Stefan
Lampe Manuel
Lechner Isabella
OBERHOFER
THOMAS
Pittl Stefanie

Resel Daniela
Schuler Dietmar
Sieberer Daniel
Tanler Martin
Urban Sarah
Waizer Ekkehard
Zischger Stephan



HAS 1a

Klassenvorstand: **Mag. Kurt Wurm**

Babic Sanela
Baumgartl Carina
Baumgartl Melanie
Baumgartl Stephanie
Cam Kenan
Fischer Andrea
Gimpl Alexandra
Güven Semih

Horvat Marija
Kavakebi Parnia
Kumandas Gökhan
Mair Melanie
Mair Simone
Nagpal Shipra
Özbektas Nesrin
Pferschy Sabine

Pichler Christopher
Schindl Claudia
Schranzhofer Nicole
Tolan Kenan
Vogt Linda
Waldvogel Karina

HAS 1b

Klassenvorstand: **Mag. Erwin Schreckensperger**

Andergassen Martin
Avcı Asci
Bilic Milena
Frömelt Julia
Fuchs Stephanie
Griesser Sarah
Gürel Gülay
Heel Florian
Kaya Aysegül

Kofler Sandra
Krajnc Thomas
Laimgruber Thomas
Margreiter Eva
Matosevic Danijel
Nuding Martin
Otter Herbert
Posch Verena
Possegger Rene

Sahinkaya Meral
Staudinger Astrid
Steiner Janine
Stocker Peter
Unsinn Bettina
Unterberger Anja
Winkler Carmen

HAS 2a

Klassenvorstand: **Mag. Josef Wallinger**

Brecher Hannes
Colomer Manuel
Dovjak Marco
Duran Leyla
Eberharter Manuel
Erb Christian
Haller Angelo
Hochenegger Simon
JAKOBER BIRGIT

Jankovic Sanela
Kaya Meral
Klingler Thomas
Knapp Christoph
Kocas Ibrahim
Kössler Nina
Lassacher Andrea
Lippitz Romana
Mair Markus

Markovic Ksenija
Niederwieser Claudia
Pittracher Manuela
Posch Bernadette
Sahinkaya Fatih
Steinlechner Nicole
Strickner Sabine
Zinsmeister Günther

HAS 2b

Klassenvorstand: **Mag. Karin Peschel**

Abfalter Peter
Baumgartner Romy
Benedikt Markus
Bilic Goran
Bliem Claudia
Bräuer Claudia
Costa Andreas
Draxl Lukas
Eppacher Andreas

Flörl Marina Christina
Habernig Stefan
Kahrimanovic Nijaz
Keiler Ines
Kettenmayr Silvia
Kettenmayr Simone
Kopp Emanuel
Mazur Sabine
Miladinovic Manuela

Parger Claudia
Plattner Nicole
Posch Daniel
Richter Julia
Schmiderer Silvia
Schütz Philipp
Usainovic Ana
**Zimmerling
Bernadette**

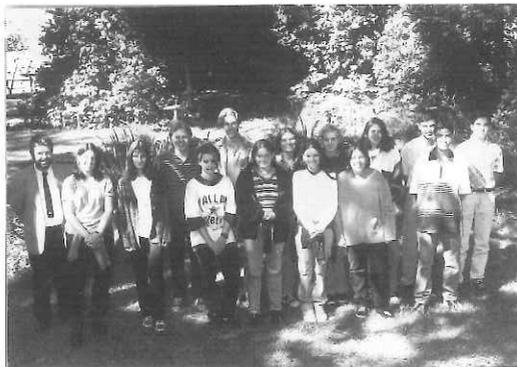
HAS 3a

Klassenvorstand: **Mag. Walter Tschugg**

Assmair Patricia
Dogan Ayhan
Hausø Tanja
Hoppichler Carina
Karaca Sadi

Lechner Thomas
Nagl Sabrina
Nebeszar Nicole
Schwaninger Silvia
Stöger Bettina

Tegischer Daniel
Tischler Susanne
TOABA VALERIE
Toprak Orhan
Zorn Andreas



HAS 3b

Klassenvorstand: **Mag. Josef Staud**

Feichtner Judith
Fuchs Patric
Giuliani Sandra
Güclü Meltem
Haschka Petra
Huber Andrea

Kaminsky Claudia
Kössler Christine
KÖSSLER THERESA
Laimgruber Georg
Lucic Sanja
Miksch Christian

Posch Doris
Rungger Andrea
Schmid Andreas
Wieser Mirjam





SAPPL

Die Fahrschule in HALL



Jetzt auch
in
Wattens

Eröffnung: 01. August 1999

Fahrschule Sappl Hall
Trientlstr. 9 (beim Schwimmbad)
6060 Hall
Tel: 05223/52324

Fahrschule Sappl Wattens
Innsbrucker Straße 4 (geg. Gemeinde)
6112 Wattens
Tel: 05224/51717

Führerschein mit 17

Fahrschule Sappl informiert:

Seit **1. März 1999** gibt es für Jugendliche die Möglichkeit bereits mit dem **16. Geburtstag** mit der Fahrausbildung zu beginnen. Nach einem Grundkurs in der Fahrschule müssen die Anwärter mit einer Begleitperson 3000 Kilometer Fahrpraxis sammeln. Nach jeweils 1000 Kilometern muss der Prüfling gemeinsam mit dem Begleiter in der Fahrschule zu einer Zwischenschulung. Nach vollendeten 3000 Kilometern und einer letzten Schulung in der Fahrschule kann der Prüfling bereits mit **17 zur Prüfung** antreten! Bis zum 18. Lebensjahr muss das Auto des Führerscheinneulings mit einem "L 17" Schild gekennzeichnet sein. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt wie während den Ausbildungsfahrten weiterhin 80 km/h auf Freilandstraßen und 100 km/h auf Autobahnen. Weiters gelten auch bis zum 20. Geburtstag die gesetzlichen Bestimmungen des Probeführerscheins.

Karin Sappl: Bei uns sind bereits sehr viele "B 17" Schüler in Ausbildung und einige haben auch schon die Prüfung absolviert. Ich finde diese Möglichkeit zur Führerscheinausbildung sehr gut und wir haben bis jetzt nur die besten Erfahrungen gemacht.





„Erfolg braucht Freiheit,
um wachsen zu können.“

Dr. Helmut Pechlaner,
Direktor des Tiergartens Schönbrunn.

CA, die Bank zum Erfolg.



Wer jung ist, hat viele Träume. Wie man sie erfolgreich wahr macht, dabei hat die CA als Bank zum Erfolg große Erfahrung.

Erfolg von Anfang an.

Die CA hat sich schon immer verstärkt mit den Anliegen von Schülern und Jugendlichen auseinandergesetzt. So ist zum Beispiel das CA-Erfolgskonto im Haben für Jugendliche kostenlos. Keine Kontoführungskosten, kein Buchungsentgelt und trotzdem alle Vorteile des CA-Erfolgskontos.

Das Erfolgs-Paket

Rund ums Konto bieten wir für Jugendliche aber auch ein ganzes Paket von Serviceleistungen, das unter anderem folgende interessante Punkte umfaßt:

CA-B@nking im Internet

Wo immer Sie ins Internet einsteigen, können Sie auf Ihr Konto zugreifen. Nähere Informationen unter <http://www.creditanstalt.co.at>

Gratis-Club-Ö3-Karte

Mit dem CA-Erfolgskonto für Jugendliche wird man automatisch Mitglied im Club Ö3 - das kostet keinen Groschen. Mit Ihrer Club Ö3-Karte bekommen Sie ermäßigte Karten für Konzerte & Kabarett, können Konzert-Tickets per Telefon bestellen und erhalten 10x pro Jahr das Club Ö3-Magazin.

CA-Seminare

In fast allen Bereichen des Lebens benötigt man rhetorische Kenntnisse oder Erfahrung im Argumentieren. Die CA bietet Jugendlichen und Studenten die Möglichkeit, an Seminaren zu diesen und vielen anderen interessanten Themen teilzunehmen. Und alle, die ein CA-Jugend- oder Studenten-Erfolgskonto besitzen, erhalten tolle Ermäßigungen!

Kino-Rabatt

Mit dem CA-Erfolgskonto bekommen Sie die SKIP-MovieCard, die wiederaufladbare Kinokarte beim Erstkauf, um 10% ermäßigt. Damit kommen Sie am Dienstag, Donnerstag und Freitag billiger ins Kino. Sie können Ihre Karten telefonisch reservieren, bekommen die besten Sitzplätze und auf Wunsch ein kostenloses SKIP-Abo.

Nähere Details über alle Top-Angebote erfahren Sie in der CA Hall, Wallpachgasse 17 bei Ihrer Jugendbetreuerin Helene Munter, Tel. 0 52 23/58 33-0 oder online: <http://www.creditanstalt.co.at>

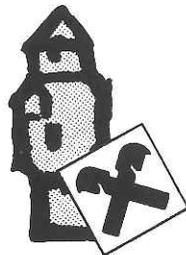
Was ist los?

Fast alles im Leben dreht sich um die eine Frage: Was ist wann wo los? Frag in Deiner Raiffeisenbank. Beim größten Jugendclub Österreichs. Stichwort: Beach-Volleyball, Snowboarding, Clubreisen, Sportcamps, Ermäßigungen. <http://www.raiffeisen.at>

CLUB

Was ist los in Tirol? Wo ist was los in Tirol? Und: Wann ist was los in Tirol? Die Antwort liegt klar auf der Hand: Raiffeisen-Club Tirol – Da ist was los! Denn das Freizeitprogramm des Raiffeisen-Club Tirol bietet allen Raiffeisen-Clubreisen alles, was das Herz begehrt: Konzerte, Sport, Action, Raiffeisen-Clubreisen und heuer im Sommer das Raiffeisen-Clubhotel in Sardinien! Nähere Infos sind in allen Raiffeisenbanken Tirols erhältlich.

Raiffeisenbank
HALL IN TIROL · MILS · AMPASS



Meine Stadt. Meine Bank.

GATT-KOLLER

PHYWE

PHYSIK
CHEMIE
BIOLOGIE
SCHUL-
CHEMIE

GATT-KOLLER G.m.b.H. & Co KGtel.
Geschäftsleitung und Verkauf:Fax
A-6010 Innsbruck
Müllerstraße 10; Pt.: 32



0512/583017-0
0512/589196

FÜR BESSER-ESSER!

**n:ört
n:ört** **hörtnagl**



223 Goldmedaillen sowie zahlreiche Auszeichnungen
von internationalen Fachwettbewerben bestätigen unseren Erfolg

Geprüfte Qualität – österreichisches 1a Qualitätsfleisch,
größtenteils von Tiroler Bauern, garantiert beste Qualität, Frische und Geschmack

Tradition & Erfahrung

sowie über 130-jähriges Können stecken in jedem
unserer Hörtnagl Qualitäts-Produkte

12 x in Tirol

finden Sie den Spezialisten für feine Wurst-
erzeugnisse und ausgewählte Fleischprodukte

und im guten Fachhandel

Qualität, die man schmeckt!



FA arbuier - Hall

Recheis

NATUR



GENUSS

„IM UMBAU -
LIEGT DIE SEELE DER ARCHITEKTUR“

Lucius Burckhardt

ARCHITEKT DIPL. ING. RICHARD GRATL
HALL i.T. und INNSBRUCK

Join the Winner

*Die Welt steht
Ihnen offen*



LKW WALTER
INTERNATIONAL

R-6330 Kufstein, Zellerstraße 1
Telefon: +43 5372/609-4202, Telefax: +43 5372/609-54202
E-mail: daum@lkw-walter.com

KLASSIFIKATIONSSTATISTIK DER HANDELSAKADEMIE UND HANDELSSCHULE

(davon Mädchen = Hochzahl)

Klasse	Schüler	Sehr gut geeignet	Guter Erfolg	Bestanden	1 Nicht genügend	2 Nicht genügend	Mehr Nicht genügend
Ia	23 ¹⁸	1 ⁰	5 ⁴	15 ¹²	2 ²	0 ⁰	0 ⁰
Ib	25 ¹³	4 ⁴	5 ²	12 ⁷	1 ⁰	3 ⁰	0 ⁰
IIa	23 ¹⁵	3 ³	2 ²	11 ⁷	3 ¹	1 ¹	2 ⁰
IIb	27 ¹⁵	0 ⁰	6 ²	18 ¹¹	0 ⁰	2 ²	1 ⁰
IIIa	20 ¹⁰	1 ¹	1 ⁰	18 ⁹	0 ⁰	0 ⁰	0 ⁰
IIIb	21 ⁶	1 ⁰	2 ²	14 ⁴	3 ⁰	0 ⁰	1 ⁰
IVa	16 ⁹	1 ¹	1 ¹	14 ⁷	0 ⁰	0 ⁰	0 ⁰
IVb	17 ⁵	1 ¹	3 ²	12 ²	1 ⁰	0 ⁰	0 ⁰
Va	16 ¹⁰	1 ¹	2 ¹	10 ⁶	3 ²	0 ⁰	0 ⁰
Vb	21 ⁹	2 ¹	2 ¹	13 ⁵	0 ⁰	0 ⁰	0 ⁰
1a	22 ¹⁷	0 ⁰	1 ¹	13 ¹¹	2 ²	1 ⁰	5 ³
1b	25 ¹⁶	0 ⁰	0 ⁰	11 ⁷	3 ¹	2 ¹	9 ⁷
2a	26 ¹³	1 ¹	2 ²	22 ⁹	1 ¹	0 ⁰	0 ⁰
2b	26 ¹⁵	0 ⁰	2 ¹	18 ¹⁰	2 ¹	3 ²	1 ¹
3a	15 ⁹	2 ²	2 ²	9 ⁴	2 ¹	0 ⁰	0 ⁰
3b	16 ¹²	1 ¹	3 ²	12 ⁹	0 ⁰	0 ⁰	0 ⁰

TERMINE IM SCHULJAHR 1999/2000

Montag 13.9.99	7:45	Eröffnungskonferenz Teil 1
	8:40	Beginn der Wiederholungsprüfungen
Dienstag 14.9.99	8:00	Aufnahmeprüfung
	8:00	Fortsetzung der Wiederholungsprüfungen
	17:00	Eröffnungskonferenz Teil 2
Mittwoch 15.9.99	8:00	Einschreibung in die 1. Klassen und I. Jahrgänge
	8:30	Einschreibung in die höheren Klassen und Jahrgänge
Donnerstag 16.9.99	7:45	Unterrichtsbeginn

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hall,
Kaiser-Max-Straße 13, 6060 Hall in Tirol, Tel. (05223) 57 324, Dir. Mag. Wiener
Für Inhalt und Vertrieb verantwortlich: Mag. M. Anreiter, Mag. G. Neuner
Druck:: Ablinger & Garber GmbH, Medien-Turm Saline Hall, 6060 Hall i. T.

Vertrauen in die Partnerschaft



spectrum W. A., Foto: Elakasse

Internet: <http://www.tispa.at>

Es gibt Situationen, in denen man sich 100%ig auf seinen Partner verläßt. Auch in Geldgeschäften. Es tut gut zu wissen, ein Geldinstitut zu haben, dem man voll vertrauen kann.

Tiroler  Sparkasse
human banking

A. Riepenhausen

HALL • LANGER GRABEN • INNSBRUCK • DEZ • SILLPARK

SCHREIBEN . SCHENKEN . LESEN .